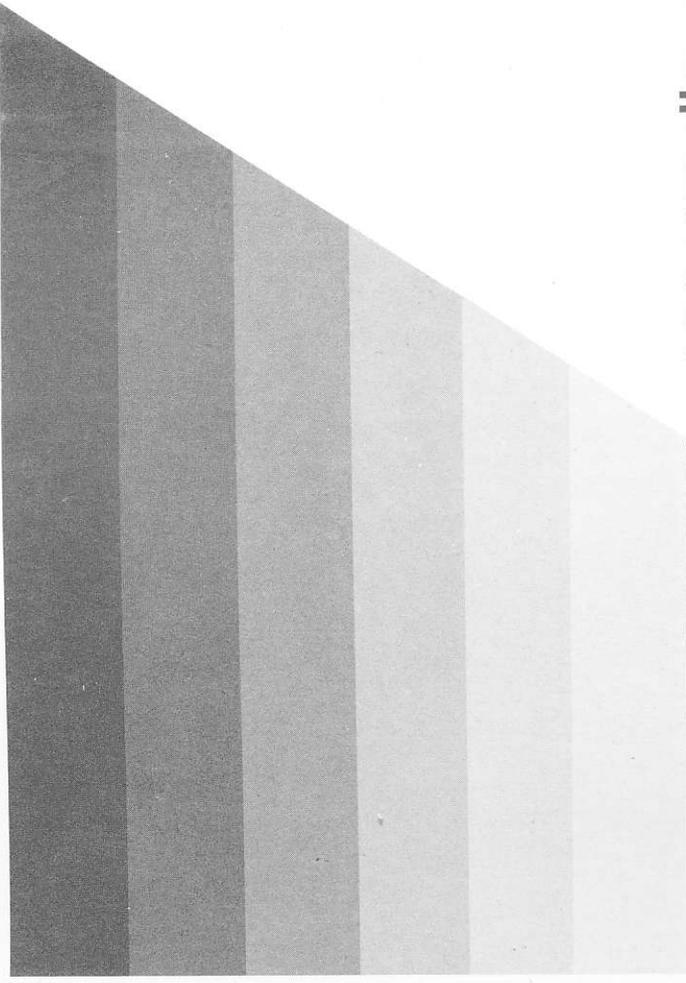
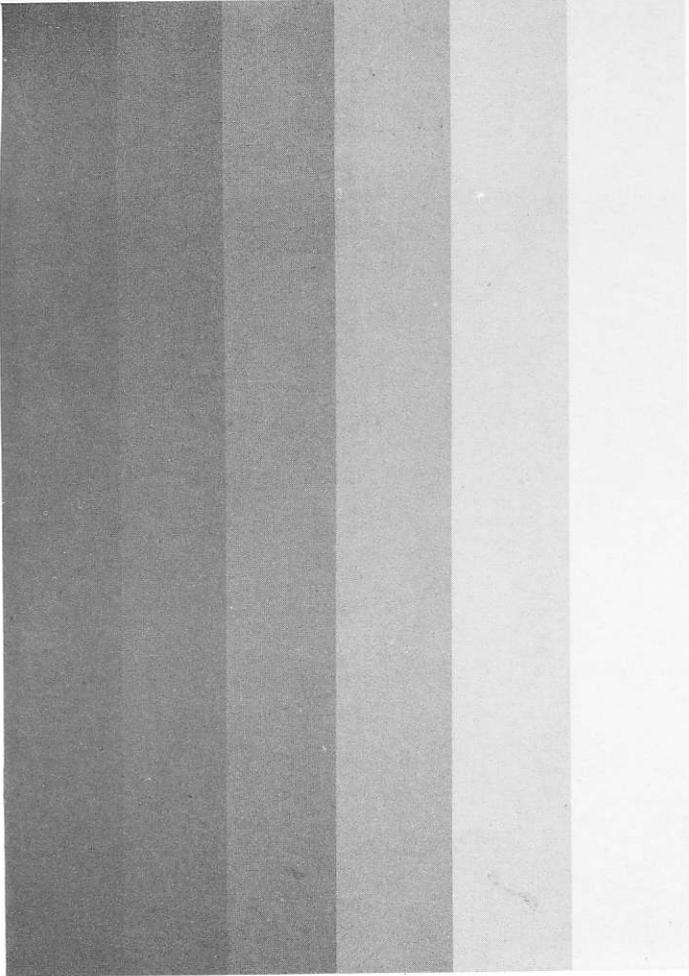


KUNSTHÖFLE
BAD CANNSTATT
GEGR. 1936

50 JAHRE

50 JAHRE KUNSTHÖFLE BAD CANNSTATT



50 JAHRE

KUNSTHÖFLE

BAD CANNSTATT

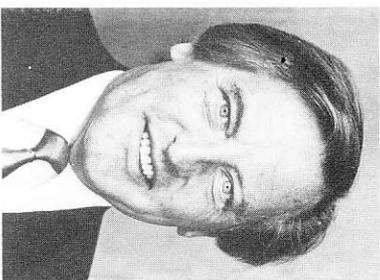
GEGR. 1936

Herausgeber : Kunsthöfle Bad Cannstatt 1986



K KUNSTHÖFLE
BAD CANNSTATT + GEGRÜNDET 1936

Grüßwort



Zum 50jährigen Bestehen des "Kunsthöfle Bad Cannstatt" übermittle ich herzliche Glückwünsche. Es ist mir ein wirkliches Bedürfnis, der Galerie Kunsthöfle zu ihrem Jubiläum nicht nur als Mitglied der Landesregierung, sondern auch als Bad Cannstatter Bürger zu gratulieren. Ich könnte mir denken, daß fast jeder Cannstatter "sein" Kunsthöfle kennt und darauf stolz ist. In diesem Zusammenhang ist vor allem seines Erbauers, des Cannstatter Architekten Eugen Mertz mit großer Dankbarkeit zu gedenken. Der leider viel zu früh verstorbene Eugen Mertz hat mit seinem selbstlosen Engagement den Cannstatter Künstlern und allen kunstinteressierten Menschen eine Stätte der persönlichen Begegnung geschaffen. Es ist ein bemerkenswertes Zeichen lebendiger Tradition, wenn das "Kunsthöfle Bad Cannstatt" trotz der so kurz nach seiner Gründung aufgetretenen Kriegswirren und schwierigen Nachkriegszeit fortbestand und bis heute aus der Bad Cannstatter Kulturszene nicht wegzudenken ist. Allen verantwortlichen "Kunsthöflern" gilt mein aufrichtiger Dank auch für ihr großes Engagement über das Kunsthöfle hinaus, wie beispielsweise damals im Jahr 1948, als die "Kunsthöfler" mit einer Spendenaktion mithalfen, die Uffkirche von Bad Cannstatt vor dem Verfall zu bewahren.

Ich wünsche der Galerie für ihre Arbeit weiterhin viel Freude und Erfolg.

Gerhard Mayer-Vorfelder
Minister für Kultus und Sport
des Landes Baden-Württemberg



Wer zählt die Künstler, die hier ihre Werke ausstellen konnten, wer die Besucher, die sie besichtigten? Herzlichen Glückwunsch dem Kunsthöfle zu seinem fünfzigsten Geburtstag.

Daß sich immer wieder Menschen fanden, die das Kunsthöfle am Leben erhielten, beweist, wie groß das Interesse ist, auch außerhalb des Zentrums Schönes und Neues zu zeigen und zu sehen. Ich danke ihnen für ihre Arbeit.

An diesem Ort sehen viele Schüler vor 35 Jahren zum ersten Male abstrakte Werke. Dies zeigt, welche Bedeutung das Kunsthöfle für das Verstehen von Kunst - und damit auch für das Verstehen der Gegenwart - besitzt.

Ich wünsche dem Kunsthöfle für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Manfred Rommel
Oberbürgermeister

Grubwort



Kunst und Kultur größeren Bevölkerungskreisen nahezubringen war zu keiner Zeit ein einfaches Unterfangen. Es sei denn, man hat die Idee und die realisierbare Möglichkeit an geeigneter Stätte die Kunst an die Menschen direkt heranzutragen, unaufdringlich aber augenfällig anzubieten. Dies war das Rezept des Gründungskreises vor 50 Jahren, das sich auch in der Namensgebung "Kunsthöfle" widerspiegelt. Seinen hohen Bekanntheitsgrad und seine Beliebtheit bei der Cannstatter Bevölkerung erlangte das "Kunsthöfle" zweifellos durch die Freilichtgalerie in der Passage zwischen der Badstraße und der Marktstraße. Dieses Tor zur Öffentlichkeit in der einst vielbegangenen Ladenpassage und die damalige Ausstellungskonzeption, im besonderen heimische Künstler und Cannstatter Motive zu berücksichtigen, öffnete dem Vorbeigehenden Augen und Sinn für die dargebotene Kunst und ließ das "Kunsthöfle" in Cannstatt zu einem festen Begriff werden.

Der unvergessene Cannstatter und Kunstmaler Hermann Metzger, zusammen mit dem Architekten und Kunstmäzen Eugen Mertz und dem Journalisten und Kunstkritiker Dr. Erich Schlenker, Gründer des Kunsthöfle, leitete die Einrichtung 35 Jahre lang. Ihm folgten die Cannstatter Künstler Hermann Geiger und Willy Wiedmann. Über die 5 Jahrzehnte hinweg hatten unzählige Künstler - Etablierte und Nachwuchs - Gelegenheit, Ihre Arbeiten und Werke einem breiten Publikum darzubieten. Nachdem die Galerie einem Neubau am Wilhelmplatz weichen mußte, hat das "Kunsthöfle" im Foyer des Amtsgerichtsgebäudes und in den Räumen der Außenstelle der Stadtbücherei großzügige Ausstellungsräume gefunden. Auch wenn dadurch die Präsentation der Werke nicht mehr so augenfällig ist wie ehemals, erfreuen sich die Ausstellungen großen Interesses beim Kunst- und kulturinteressierten Menschen wie auch bei renommierten Künstlern.

Das Kunsthöfle hat in Bad Cannstatt einen kulturellen Akzent gesetzt, der aus dem Stadtbezirk nicht mehr wegzudenken ist. Im Namen des Stadtbezirks und seiner Bevölkerung beglückwünsche ich die Galerie "Kunsthöfle" zum 50jährigen Bestehen recht herzlich, verbunden mit dem Dank und der Anerkennung für die erbrachten Leistungen und Verdienste um das Kulturleben in Bad Cannstatt und wünsche der Einrichtung Freude und Erfolg in ihrem weiteren Wirken.

H. P. Fischer
Bezirksvorsteher





Im Dezember 1973 konnte die Stadtbücherei nach einer langjährigen, durch die Zerstörung im 2. Weltkrieg verursachten Pause, wieder eine Aussonstelle in Bad Cannstatt eröffnen. Die neuen Räume in der Überlingerstrasse boten gleichzeitig die Möglichkeit, der Galerie Kunsthöfle eine ständige Heimstatt für Ausstellungen zu geben.

Seit nunmehr über 12 Jahren hat sich diese Gemeinschaft für das kulturelle Leben in Bad Cannstatt bewährt. Am 7. Dez. 1973 mit Bildern von Hermann Metzger eröffnet, hat das Kunsthöfle seitdem den Lesern der Stadtbücherei immer neue und interessante Begegnungen mit zeitgenössischen Künstlern ermöglicht. Die Galeriebesucher ihrerseits machten in den Buchbeständen anregende Entdeckungen.

Verbunden mit den herzlichsten Glückwünschen zum 50jährigen Bestehen des Kunsthöfle" wünschen wir, dass die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Bücherei und Galerie noch lange für Bad Cannstatt wirksam bleiben möge.

Gustav Rottacker
Bibliotheksdirektor



Das 50-jährige Jubiläum des "Kunsthöfles" gibt auch Anlaß, auf die glückliche Verbindung zwischen Justiz und Kunst in Stuttgart - Bad Cannstatt hinzuweisen, weil seit 1970 das Foyer des Amtsgerichts Stuttgart-Bad Cannstatt dem "Kunsthöfle" als repräsentativer und allseits gelobter Ausstellungsraum zur Verfügung steht. Durch diese Symbiose profitieren alle Beteiligten. Mein Wunsch zum Jubiläum, daß es noch viele Jahre bei dieser Verbindung bleiben möge.

Einar Wiedmann



Die Kehrseite eines Jubiläums ist doch wohl der lange Weg bis dahin. Viele Dinge werden bewegt. Menschen engagieren sich und tun ihr Bestes. Die Geschichte aber läuft einher. Setzt ihre Epochen, schaufelt ihre Hügel und Berge in das weite Land der Kunst. All dies bestimmt den Ablauf einer solchen Einrichtung wie das KUNSTHÖFLE es sein wollte und ist. Es hat ein Ziel erreicht. 18250 Tage KUNST - ein halbes Jahrhundert nur für das Schöne, das Kritische, das Bewegende da zu sein. 50 Jahre, welche hohe Zahl in der Kunstgeschichte! Welch kleine in der Geschichte selbst. Doch auch welche grosse Zeit der Mühen all derer, die es bis hierher getragen haben: "DAS KUNSTHÖFLE" im heimischen Bad Cannstatt, aus dem sich die meisten Künstler zusammenfanden. Freuen wir uns über das Erreichte mit der innigen Hoffnung auf ein noch langes Bestehen dieser für diese Stadt so bürger nahen Einrichtung.

im Mai 1986

Willy Wiedmann

Willy Wiedmann

Leiter des Kunsthöfles

Bad Cannstatt

Rückblücke - Ausblücke

von Günther Wirth

Es war ein kunstbegeisterter Dreigestirn das vor einem halben Jahrhundert die erste Freilichtgalerie in Südwestdeutschland im Zentrum Bad Cannstatt aus der Taufe hob. An erster Stelle muss der Architekt Eugen Mertz genannt werden, der in diesem Jubiläumsjahr 1986 neunzig Jahre alt geworden wäre. Er, der lokale Mäzen, ist der Mentor des Projekts gewesen, das er in glücklicher Weise, nämlich durch die nüchterne Reihung gleich grosser Schaufenster realisierte und für das der ebenso witzige wie gemütvolle Erich Schlenker den Namen "Kunsthöfle" prägte. Eugen Mertz ging es vor allem darum, den Cannstatter Künstlern, mit denen ihn manche Freundschaft verband, eine permanente Ausstellungsmöglichkeit zu verschaffen. Dazu trat die Idee, das Kunsthöfle zu einem Ort der Begegnung zwischen Kunst und Bürger zu machen. Dafür war die Galerie durch ihre eigenwillige architektonische Konzeption in der Tat wie geschaffen, denn jene berühmte "Schwellenangst", wie sie viele Betrachter in Galerien oder Museen häufig empfinden, konnte hier überhaupt nicht entstehen. Schon in der offenen Präsentation gab sich im Kunsthöfle die Kunst bürgerlich, sprach deshalb auch nur die Vorübergehenden an, positiv oder auch negativ. Wichtig war, dass die Ausstellungen gesehen wurden, dass Cannstatter Künstler eine Startchance erhielten. Darüber wachte dann fünfunddreissig Jahre lang der Maler Hermann Metzger, Gründungsmitglied von 1936, und immer bemüht, das Interesse der Kunstöffentlichkeit für die Freilichtgalerie wachzuhalten und es dadurch zu erhöhen, indem er den Kreis der Ausstellenden allmählich erweiterte. Das hat ihm von Seiten der in Cannstatt lebenden Künst-

ler mehrfach auch Tadel eingetragen. Aber für diesen lebenswürdigen Menschen und tüchtigen Maler konnte der Lokalgeist nicht alles sein. Zudem sah er früh die Gefahren künstlerischer Inzucht. Er hielt - ohne seine Cannstatter Kollegen zu vernachlässigen in seiner Ausstellungspolitik dagegen. Der Mut Metzgers ist dem Kunsthöfle gut bekommen, bewahrte es vor blossem Lokalkolorit und sicherte ihm Beachtung auch in der überregionalen Presse. Im Hintergrund stand freilich auch die beratende Funktion Erich Schlenkers, für den zum Lebensgenuss auch der stete Umgang mit Kunst gehörte. Er war auch der Initiator der Gründung des Künstlerbundes Baden-Württemberg im Jahre 1955 und leitete ihn souverän bis zu seinem Tod. Erich Schlenker ist es zu verdanken, dass - besonders in den fünfziger Jahren als die sogenannte moderne Kunst bei Teilen des Publikums noch auf heftigen Widerstand stiess, bekannte Mitglieder des Künstlerbundes Baden - Württemberg im Kunsthöfle ausstellten. Ich hatte von 1955 bis 1961 das Glück, so etwas wie sein "Assistent" zu sein, nahm jeweils an der Jury für die jährlichen Künstlerbundausstellungen teil und lernte dadurch Maler wie Otto Dix, Fritz Klemm, Wilhelm Schnarrenberger oder Erich Heckel persönlich kennen und konnte die Freundschaft mit Manfred Henninger, Max Ackermann, Hap Grieshaber und Walter Wörn vertiefen. Daran zu erinnern, dass Erich Schlenker nicht nur das Kunsthöfle als Institution, sondern auch Menschen förderte, sehe ich als meine Pflicht an.

Als ich als junger Schüler 1938 mit meinen Eltern nach Cannstatt zog, wurde das Kunsthöfle sofort für mich wichtig. Das setzte sich auch nach dem Krieg fort, als man mich

für das Aktuelle öffnete, für die bildnerische Problematik des Zeitgenössischen. Künstler von ganz lokaler Bedeutung wechselten mit solchen, die sich bereits überregional einen Namen gemacht hatten. Im Jahre 1952 gab es manche Aufregung des Cannstatter Publikums um die Ausstellung der Künstlergruppe "Die roten Reiter", in der sich süddeutsche Maler zusammengefunden hatten, freilich nur für kurze Zeit. Kein Geringerer als der Kunstschriftsteller Professor Kurt Leonhard diskutierte damals im Beisein von Erich Schlenker vor den Arbeiten im Kunsthöfle mit den Bürgern, versuchte sie an die abstrakte Kunst heranzuführen, konservative Voreingenommenheiten zu durchbrechen. Es war schwer in Cannstatt Freunde der Moderne zu finden. Daran soll deshalb erinnert werden, weil es Hermann Metzger dennoch nie mutlos machte. So zeigte er Ausstellungen der heute berühmten abstrakten Maler Max Ackermann und Ida Kerkovius, vom Vertreter des "Magischen Realismus" Leonhard Schmidt, die Expressionisten Hans Fähnle und Rudolf Müller, die leuchtkräftigen Figurenbilder von Manfred Henninger und Roland Dörfler, die Arbeiten des sachlichen Franz Lenk und die Plastiken von Fritz Nuss, die surrealen Bilder von Volker Böhringer und Claus Dieter Hentschel, die Landschaften von Peter Jakob Schober sowie die ausdrucksvollen Menschenbilder von Walter Wörn. Das sind alles Namen, die man nennt, wenn man von der Kunst im Südwesten während der letzten Jahrzehnte spricht. Kein Zweifel, das Kunsthöfle hatte an Bedeutung gewonnen, sich als eine der ältesten Galerien im Stuttgarter Grossraum durchgesetzt, als Hermann Geiger das Erbe Hermann Metzgers antrat. Auch hat er danach getrachtet, den Kreis der Kunsthöfles-Maler und-Bildhauer nicht schrumpfen zu

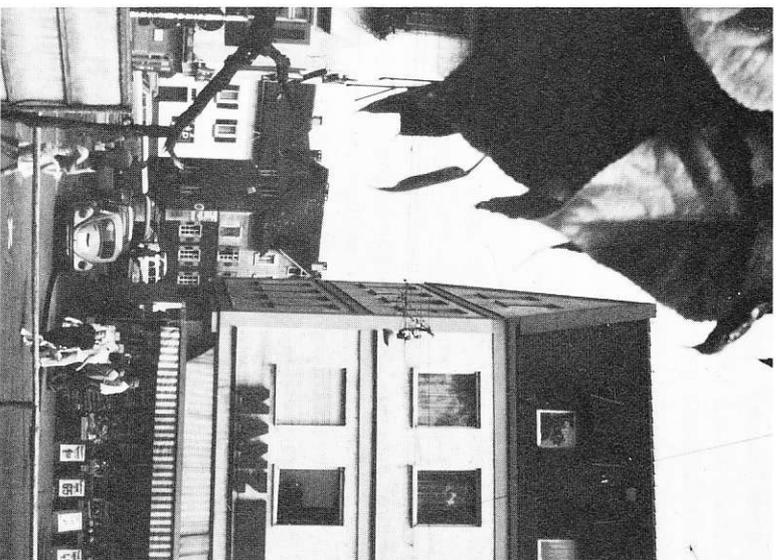
lassen, sondern ihm neue Kräfte zuzuführen. In seine Amtszeit, fällt das Ende der Freilichtgalerie und der durch die baulichen Veränderungen am Wilhelmsplatz und in der Marktstrasse erzwungene Umzug des Kunsthöfles in das Foyer des Amtsgerichtsgebäudes in der Badstrasse.

Die Cannstatter Künstler und die anderen Aussteller hatten jetzt zwar mehr Hängefläichen und Raum, aber weit weniger Offenlichkeit. Das ist bis heute das Dilemma des inzwischen so traditionsreichen Kunsthöfles geblieben, das ausserdem in der Stadtbücherei Aussonstelle Bad Cannstatt in der Überkingenstrasse Ausstellungen veranstaltet. Als Nachfolger von Hermann Geiger amtiert seit 1983 der erfahrene Galerist Willy Wiedmann, der auch als Maler, Musiker und Komponist tätig ist. Er wagt es zunehmend, junge Talente auszustellen und dadurch das Kunsthöfle zu verjüngen. Dadurch wird auch ein jüngeres Publikum angezogen. Aber manchmal hält er auch im Schwung inne. Zum Beispiel, wenn er die Arbeiten seines ehemaligen Akademieprofessors Heinrich Wildemann in der Galerie Kunsthöfle im Amtsgericht zeigt und damit einen bedeutenden Maler und Grafiker ehrt, der der Nachfolger Willi Baumeisters an der Stuttgarter Akademie war. Der Cannstatter Kunstszene, die heute durch weitere Galerien interessanter geworden ist, tut der umtriebige Leiter des Kunsthöfles gut.

Wenn es ihm gelingt, um die alten Kunsthöfle-Mitglieder junge Kräfte zu scharen, könnte das sechzigjährige Bestehen in einen neuen künstlerischen Aufbruch münden.

Sicher ist das ein hohes Ziel. Aber es muss anvisiert und verfolgt werden. Auch in Bad Cannstatt sollte man erkennen, dass der

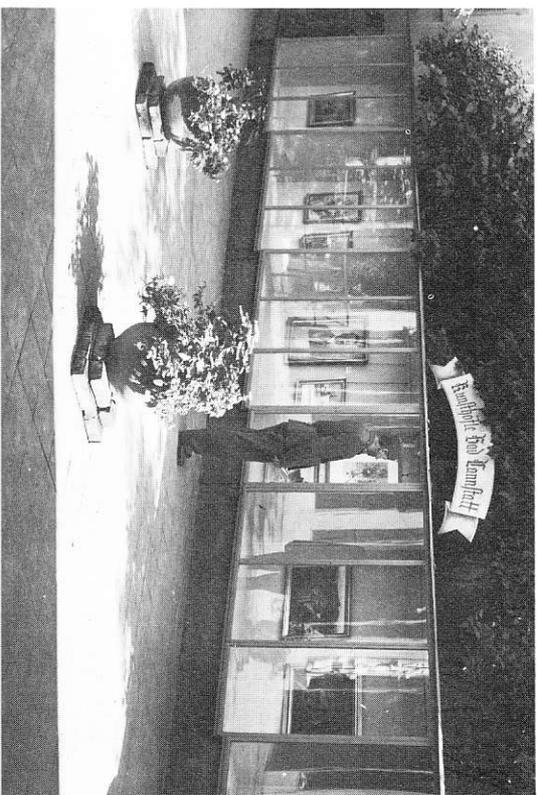
Umgang und das Leben zeitgenössischer Kunst eine höhere Qualität hat. Man kann diese Einsicht umsetzen, indem man nicht nur die Heilgellen, Bäder und Wirtschaften besucht, sondern auch die Ausstellungen des Kunst- höfles Bad Cannstatt.



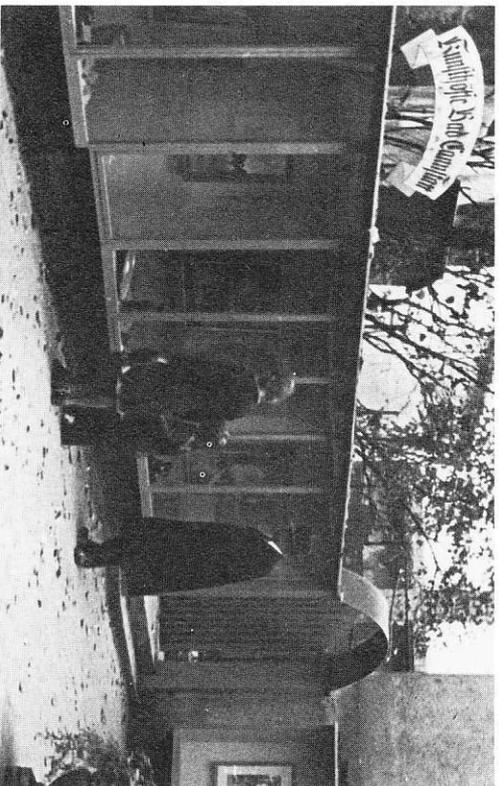
Ein letzter Ausblick aus dem bereits ein-
geebneten Kunsthöfleaerial 1972.

DIE GESCHICHTE DES KUNSTHÖFLES

Die Bad-Lichtspiele am Cannstatter Wilhelmsplatz als auch die angrenzende Ladenpassage zwischen Bad- und Marktstrasse wurden im Frühjahr 1936 von dem Cannstatter Architekten Eugen Mertz erbaut. Der am 24. August 1952 im Alter von 56 Jahren Verstorbene war ein grosser Gönner und Mäzen für die damalige Künstlerschaft. Seine freundschaftlichen Beziehungen zu allen Künstlern der Umgebung liessen in ihm die Idee zu einer umfassenden Repräsentation der Künstler erwecken. Ein idealer Platz hierfür schien ihm die innenhofartige Anlage zwischen Bad-Lichtspiele und Ladenpassage zu sein. Zumal dieser Platz von vielen Passanten frequentiert wurde, war er für dieses Vorhaben wie geschaffen. Das Tor zur Öffentlichkeit für die Cannstatter Künstler war gefunden. Wobei aber bei der Namensfindung ein vieles hin und her erst den Namen "Kunsthöfle" erbrachte. Die bei der Gründung mit Beteiligten, nämlich der Maler Hermann Metzger und der Journalist Dr. Erich Schlenker, bildeten zusammen mit Eugen Mertz ein glückverheissendes Triumvirat. Und so ist es auch als eine äusserst hohe Leistung anzusehen, wenn der Cannstatter Maler Hermann Metzger über 35 Jahre die Geschichte des Kunsthöfles in der Hand hatte. Sein Gespür für jeden einzelnen seiner Kollegen liess das bald über die Stadt hinaus bekannt gewordene Kunsthöfle zu einem vom Kulturbild der Stadt fast nicht mehr wegzudenkenden Zugang zur Kunst werden.



Das "Kunsthöfle Bad Cannstatt" wie es lebte.... Die Vitriinen waren vom Gründer Eugen Mertz so konstruiert, dass die Kunstwerke darin nicht wie abgesperrt auf den Beschauer wirkten.



Viele Künstler und Künstlerinnen stellten dort aus. Manch grosser Name war dabei. Sie alle nannten und nennen sich noch heute "Die Kunsthöfler". Doch, wie es spielt, machte auch vor dieser guten Sache der Krieg nicht halt. Im Jahre 1944 musste das von Bombeneinschlägen beschädigte Kunsthöfle seinen Betrieb einstellen. Am Freitag, dem 23. Juli 1948, nach den heftigsten Wirren fand die Neueröffnung der Bad-Lichtspiele zusammen mit dem "Kunsthöfle" statt. "Alle Kunsthöfler waren mit beteiligt," schrieb Hermann Metzger in sein Tagebuch. "Leider brachte keine Stuttgarter Zeitung einen Bericht darüber."

Eine neue Welt brach für Deutschland auf. Die Kunst rückte mit vielen blockierten Versäumnissen auf. Doch viele Menschen hatten noch mit der Vergangenheit zu kämpfen und so kam es denn auch vor, dass eine Vitriinenscheibe im Kunsthöfle Opfer eines aufgebracht "Kunsthöflers" wurde, der die moderne Kunst nicht so recht verstehen konnte. Die Jugend wuchs heran und aus ihr kamen immer wieder neue Impulse. Am 28. Juni 1971 verstarb der Leiter des Kunsthöfles Hermann Metzger. Sein langjähriger Helfer Hermann Geiger übernahm die Führung. Jedoch kaum angetreten, traf die Kunsthöfler ein neuer Schlag. Die Freilichtgalerie Kunsthöfle musste einer Neuplanung am Wilhelmplatz weichen. Der ganze Komplex wurde geebnet, um einem grossen Geschaeftshaus Platz zu bieten. Es wäre das Ende gewesen, wenn nicht auch der Stadt Stuttgart daran gelegen haben würde, diese Institution weiter zu erhalten. Ein Gemeinderatsbeschluss gab dem Kunsthöfle in der 1973 neu eingerichte-

ten Ausstellen der Stadtbücherei seinen neuen Platz. In fast gleicher Zeit auch, bot der Leiter des Amtsgerichts in Bad Cannstatt dem Kunsthöfle sein Foyer zum Behängen von Ausstellungen an. Die Chance wurde wahrgenommen. Doch gleichzeitig auch hatte sich das Spektrum der Möglichkeiten enorm erweitert. Zumal auch eine Bank ihre Schaulaufen teilweise zur Verfügung stellte.

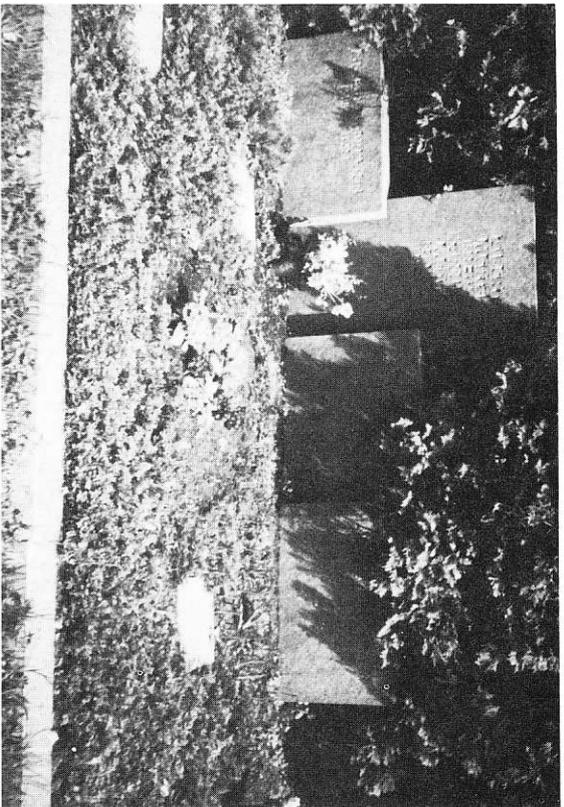
" Das Kunsthöfle ist nicht auf eine bestimmte Richtung festgelegt. Unsere Aufgabe ist es nicht nur hier ansässige Künstler vorzustellen, sondern vor allem auch der Jugend eine Chance zu geben durch eine Ausstellung vom Format des Kunsthöfles in der Öffentlichkeit bekannt zu werden." sagte damals Hermann Geiger, der bis 1982 dem Kunsthöfle sein Gepräge gab.

1983 übernahm der Maler Willy Wiedmann die Leitung, die er auch bis heute innehat. Eine in der Marktstrasse angebrachte Vitrine kommt dem Stil des ehemaligen Kunsthöfles nahe. Es soll ein Hinweis auf die anderen Ausstellungen sein, in denen immer wieder hervorragende Künstler aus Stadt und Land zu sehen sind.

Geschrieben im Mai 1986
Willy Wiedmann



Die Freilichtgalerie Kunsthöfle 1952
Es gab auch ein Gehege, wo Rehe und Fische lebten



Anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Kunsthöfles wurde auf dem Steigfriedhof am Grab des Begründers Eugen Mertz ein Kranz niedergelegt.



Eugen Mertz — ein Stuttgarter Aufbaupionier!



Architekt Mertz gestorben

In einer Stuttgarter Klinik ist am Sonntagabend nach nur kurzem Kranksein Architekt Eugen Mertz, der Inhaber des Hotels Merquardt, im Alter von erst 56 Jahren an einer Embolie gestorben.

Mit Eugen Mertz, der einer alten Cannstatter Weingärtnerfamilie entstammte, ist ein Mann von großer Aktivität und baukünstlerischer Initiative dahingegangen. Immer wieder trat er mit neuen Ideen und Anregungen hervor. So hatte er erst in letzter Zeit noch vorgeschlagen, den Königshaus als Konzerthaus wieder aufzubauen und zur Neugestaltung des Marzialgeländes interessante Ratschläge gegeben. Eugen Mertz hatte sich in den dreißiger Jahren in Cannstatt selbständig gemacht. Mit dem geplanten Bau der Bad-Lichtspiele und einer sich anschließenden Ladenpassage zwischen Bad- und Markstraße in Cannstatt im Jahr 1936 schuf er sich nicht nur als Architekt einen Namen, sondern leistete auch den Grundstein für seine unternehmerische Tätigkeit. Nach dem Zusammenbruch stellte sich Mertz Dr. Klett zur Verfügung und übernahm ehrenamtlich das Referat für den Wiederaufbau der Stadt, das er bis 1946 innehatte. Im gleichen Jahr erwarb er das Ruinenanwesen des Hotels Marguardt kauflich, und Zug um Zug erfolgte der Wiederaufbau zu einem repräsentativen Haus mit Läden, Büroräumen, Café, Sälen und einem Filmtheater. Der Wiederaufbau des Universitäts-Filmtheaters, die Übernahme des Wilhelmstheater als Filmtheater, für dessen Erhaltung er sich nach dem ersten Weltkrieg mit Erfolg eingesetzt hatte, schlossen sich an. Der berufliche Ehrgeiz als Architekt ließ dem jetzt Dahingegangenen keine Ruhe. Auf dem ebenfalls erworbenen Ruinenrundstück des früheren „Schwäbischen Merkurs“ wurde ein neuer Bau begonnen; es war tief bedauer-

lich, daß Mertz an der Eröffnung der ersten Ladenpassage in dem modernen Bau am vergangenem Wochenende schon nicht mehr teilnehmen konnte. Nun hat der Tod dem unermüdeten Wirken von Eugen Mertz, der nicht nur in der Öffentlichkeit angesehen, sondern sich auch der treuen Anhänglichkeit seiner Angestellten erfreuen durfte, ein allzu frühes Ziel gesetzt. In der Geschichte des Wiederaufbaus der Stadt Stuttgart wird der Name von Eugen Mertz nicht fehlen. 72

<Jfk-CZ> Hunderte von Trauergästen waren gestern nachmittags auf den Steigfriedhof gekommen, um dem verstorbenen Architekten Eugen Mertz die letzte Ehre zu erweisen. Oberbürgermeister Dr. Klett, der namens der Stadtverwaltung einen Kranz niederlegte, bezeichnete den Entschlafenen als einen der Stuttgarter Aufbaupioniere, der im Jahre 1945 mutig in die Bresche gesprungen sei und dem Berg von Trummern und Schutt ein „Denkmal“ entgegengestellt habe. Der Dank der Stadtverwaltung gebühre Eugen Mertz nicht nur als Architekt, sondern als Bürger, der sich aus den Reihen seiner Mitbürger herausgehoben habe und damit zeigte, was man mit dem festen Glauben an die Zukunft der Stadt Stuttgart und an das Volk erreichen konnte.

Der Oberbürgermeister erwähnte die Taten des Verstorbenen, mit denen er sich stets in den Dienst der Öffentlichkeit gestellt habe. Seine fruchtbareren Bemühungen um ein neues Gesicht der Stuttgarter Innenstadt wurden besonders herausgehoben. Er hoffe, so sagte Dr. Klett symbolhaft, daß sich einige Eugen Mertz finden mögen, die das große Werk des Verstorbenen gemeinsam zu Ende führen. Eugen Mertz habe sich für immer in das Buch der Geschichte vom Aufbau unserer Stadt mit großen Letztem eingeschrieben. Zuvor hatte Dekan Weber in einer Predigt des Entschlafenen gedacht. Ein Vertreter des Württembergisch-Badischen Baumeisterbundes sagte, daß Eugen Mertz für alle Zeiten Vorbild für die Jugend sei. Mit einem Kranz ehrte der Brunnenverein seinen Mitbegründer, und auch die Mitarbeiter des Hauses Mertz und der Hauptverwaltung gedachten ihres Chefs. Der Obst- und Gartenbauverein Bad Cannstatt und der Turnverein Cannstatt entboten Eugen Mertz den letzten Gruß. Namens der Kunsthöfeler dankte Kunstmaler Hermann Metzger dem Verstorbenen nochmals herzlich dafür, daß er in selbstloser Weise das Cannstatter Kunsthöfe schuf. Die Trauerfeier war durch Chöre einer gemeinsamen Abordnung des Männergesangsvereins „Concordia“ und des Singchors vom TVC umrahmt.

**Unserem hochverehrten
Stifter des Kunsthöfles
= Herrn Eugen Mertz,
in dankbarem
Gedenken**

Dr. Erich Schlenker

Als Mitbegründer des "Kunsthöfles Bad Cannstatt 1936" hatte er wesentlichen Anteil am Aufbau dieser berühmten gewordenen Freilichtgalerie. Am 26. April 1904 in Nürtingen als Sohn des damaligen Schlaitdorfer Pfarrers geboren, studierte er nach dem Abitur Philosophie, Kunstwissenschaft und Politikwissenschaft. Sein Ruf als Schriftsteller Journalist, Redakteur und Schriftleiter sowie auch als Herausgeber mehrerer Bücher über Stuttgart, Bad Cannstatt und Fellbach, hat sich nicht nur in diesen seinen Werken erhalten, sondern auch darüber hinaus bis ins heutige Kulturleben der beiden Nachbarstädte. Sein Engagement als Förderer und insbesondere auch zugleich als organisatorisch begabter Initiator mancher Künstlergruppierungen, brachte ebenso auch die Gründung des "Baden-Württembergischen Künstlerbundes", den er bis zu seinem Tode leitete, hervor. Er galt als äusserst brillanter Redner, sodass es wohl nicht verwunderlich ist, wenn sein so gern gesehenes geselliges Gemüt auch dem "Fellbacher Herbst" so, wie das dortige grösste Fest des Jahres genannt wird, seine zeremonielle Prägung innegab. Seine Teilnahme als Mitherausgeber der Zeitschriften "Württembergischer Land" - "Baden - Württemberg" und "Stuttgarter Leben", lassen ahnen, wie vielseitig Dr. Erich Schlenker seine Interessen setzte. Es gab eine grosse Lücke im Kulturleben des Landes, als am 13. Nov. 1961 das Ableben dieses Hochverehrten dort in Fellbach bekannt wurde, wo er auch seine letzte Ruhestätte fand. Das Kunsthöfle und seine Freunde bedanken sich an dieser Stelle noch einmal für all seinen Einsatz in dieser guten Sache.....



Dr. Erich Schlenker bei gewohnter Arbeit. Der 1961 verstorbene Mitbegründer des "Cannstatter Kunsthöfles" war auch hochverdiemt als Schriftsteller, Redakteur und Verkehrsdirektor.

Ein Herz für Kunst und Heimat

Zum Tode von Kunstmaler
Hermann Metzger

Ein Herz, das unaufhörlich für Bad Cannstatt und für die Kunst geschlagen hat, steht still. Kunstmaler Hermann Metzger ist am gestrigen Montagmorgen, wenige Tage vor seinem 75. Geburtstag, für den schon eine Reihe von Ausstellungen und Ehrungen vorbereitet war, von einem langen schweren Leiden erloscht worden.

Wer seine künstlerische Arbeit und, in früheren Jahren, seinen selbstlosen unermüdeten Einsatz für das gesellige Leben seiner Heimatstadt kennt, wird ermerren, weicht schwerer Verlust nicht nur seine Familie, die ihm durch all die Jahre verständnisvoll und hilffreudig zur Seite stand, sondern im weitesten Sinne die Öffentlichkeit getroffen hat.

Über die ersten Anfänge seiner künstlerischen Laufbahn hat er wohl gelegentlich seinen Besuchern in den Alt-Stadtteilen und Bildern gehalten. Als er sich nach den Besonderen der Kunstgewerbeschule Cannstatt, der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste anschloß, war Professor Spielmann Lehmann sein Mentor. Er hat sich nicht auf den bescheidenen Vielfalt seines Schaffens läßt sich einschließen, daß er von Anfang an alle künstlerischen Möglichkeiten seiner Zeit auszuschöpfen bemüht war.

Wenn man heute das abgeschlossene Werk überblickt, mögen die vielen Bilder in denen er die historische Erscheinung und das innere Wesen seiner Heimatstadt in glühiger Form festhielt, als der eigenliche und gewichtigste Inhalt seines Schaffens sich darstellen. Und in der Tat kann dieser Teil seines Lebenswerkes, für den sich mit Recht auch das Stadtarchiv und die Städtische Galerie der Stadt Stuttgart interessieren, in seiner Bedeutung nicht unterschätzt werden.

Hermann Metzger hat einen Schatz historischer Bildgedenkmäler und lebendiger Erinnerung geschaffen, um den Bad Cannstatt und ganz Stuttgart von anderen Städten aufrichtig zu beneiden sind, zumal auf diese Weise Kulturschichtliches und Städtebauliches, das teils durch die Zerstörungen des Krieges teils durch die unumkehrbare Strukturänderung der Stadt ausgeschlossen wurde, der Nachwelt auf die anschaulichste und liebevollste Art erhalten wurde. Das kam unter anderem zum Ausdruck, als vor fünf Jahren zum sechzigsten Geburtstag des Künstlers auf Anregung von Architektordr. Hermann Vieten in den Ausstellungsräumen der städtisch-geologischen Abteilung des Wilhelmspalais eine umfangreiche Schau von Stadtansichten Hermann Metzgers zu sehen war, die ausgedehnteste und vollständigste Schau, die in diesen Räumen einem einzelnen Künstler gewidmet wurde.

Aber neben dieser Konsequenzen, unter



KUNSTMALER HERMANN METZGER, eine im kulturellen und geselligen Leben Bad Cannstatts hochrespektierte Persönlichkeit, starb kurz vor seinem 75. Geburtstag.

historischen Gesichtspunkten so bedeutsamen Arbeit an den Veduten wollte Hermann Metzger jenes künstlerische Feld auf dem er seine freieren Neigungen, seine Liebe zum kontrastreichen Spiel der Farben und Formen beständigen konnte, nicht übersehen wissen. Was da in der ruhigen, abgeschliffenen Malwerkstatt im Oberstößel des auf allen Treppenaussätzen und Fluren reich mit Bildern behangenen Hauses an kraftvollen, kühnen, den Betrachter unmittelbar in ihren Bann ziehenden Farben erblühte, war erstaunlich. Man hätte dem weighaarigen Maler diese Gabe jugendlicher Leidenschaft für die Farbe, die in seinen Stilleben, in seinen Bildern von leuchtend blühenden Gärten, in bevölkerten Landschaften fast expressionistisch spürbar wurde, nicht angesehen.

Nun war es sein tragisches Schicksal, daß er die Gesamtschau seines vielseitigen Lebenswerkes, die zu seinem Ehrentag noch unter seiner regen geistigen Anteilnahme zusammengestellt werden sollte, nicht mehr selbst sehen konnte. Aber das Werk wird für sich sprechen, und es wird das Menschenleben, das so voll war von Engagement — so sagt man ja heute wohl — für die Kunst und für die Heimat, überdauern. Daß Kunst und Heimat für ihn in ihrer ganzen Lebensfülle eins geworden sind, daß sie für ihn einen und denselben Aspekt ergaben, daß sie in seinem Wesen und in seiner Seele einen so einmaligen vollen und reinen Zusammenklang bildeten, kontrapunktiert durch seine hingesehene Liebe zur Musik und zum Theater, das macht Hermann Metzgers über den engeren Lebensraum hinausragende Bedeutung aus.

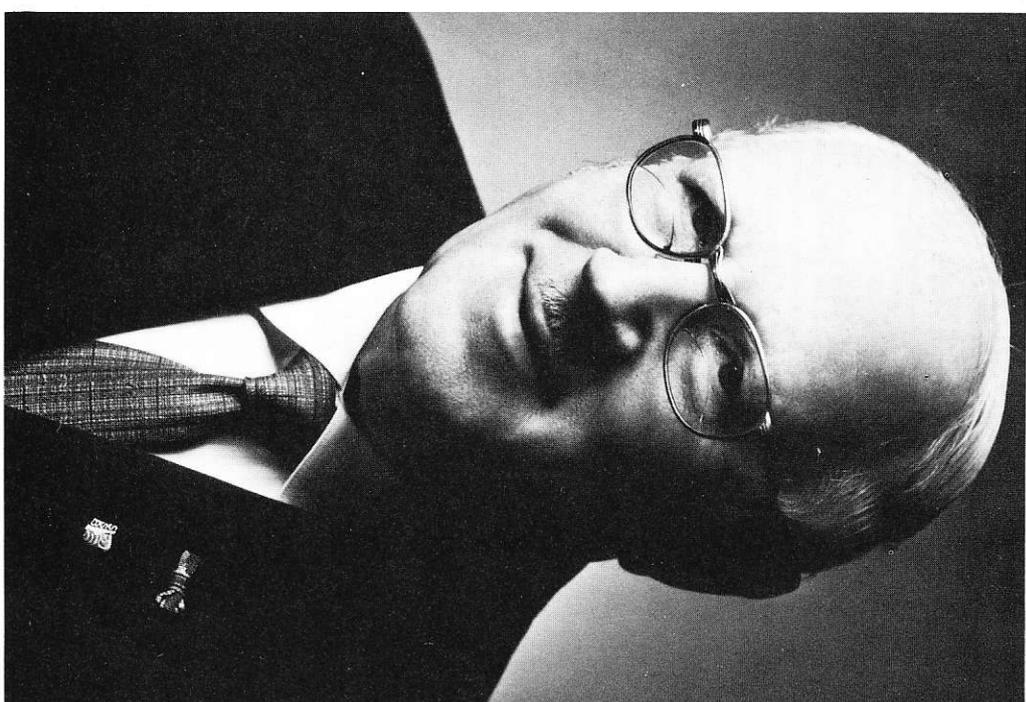
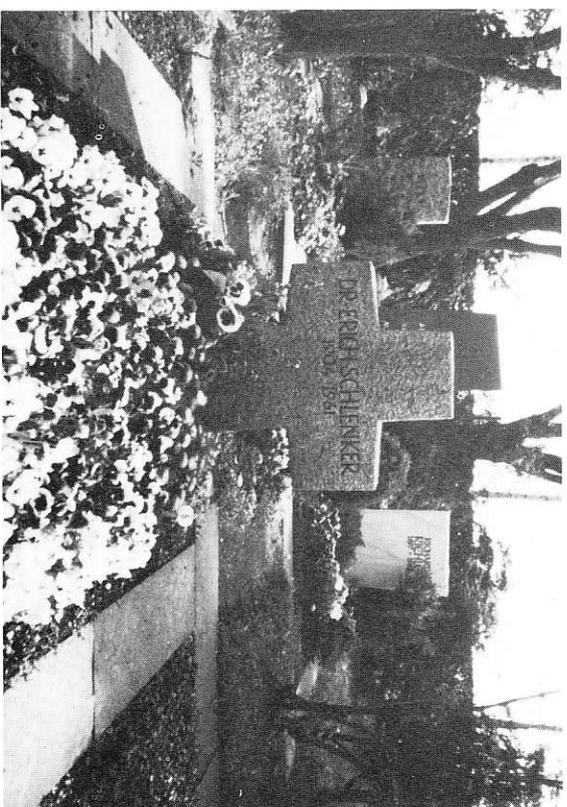
Dr. Hermann Häußler

Unser Stammbuch wurde im
Jahre 1944 sehr stark besetzt,
wodurch die Ansstellungen mit
mehr als hundert Jahren der
Ansstellungs - Betrieb mehr er-
kauft.
Am Freitag 23. Juli 1948 mit
den vier - Treffen am Post-
büropole wurde auch wieder das
Büro geöffnet.
Alle Einkäufer waren mit der
Leitung, leider brachte keine Frucht.
Reichlich einem Bericht darüber.
Die Ansstellung wurde am 23. Aug.
geplant. Beim Bild wurde mit
...

Tagebucheintragung von Hermann Metzger
nach harter Zeit des Krieges und
seiner
Folgen...

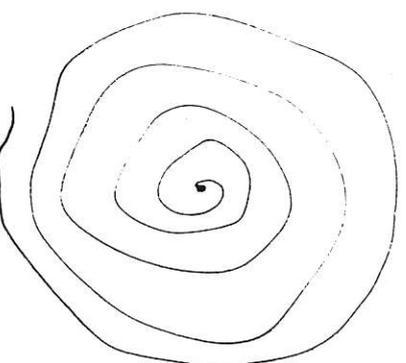


Anlässlich des Jubiläums wurden auch die Gräber der Mitbegründer Hermann Metzger und Dr. Erich Schlenker mit Kranz und Blumen beehrt .



Hermann Metzger, gest. 1971

In das Gästebuch eingetragen



Geburt der „Kunsthöfler-Runde“

Am vergangenen Freitag tagte ein kleiner Kreis der Kunsthöfler unter dem Vorsitz von Hermann Metzger, der unter anderem auch den Sohn von Eugen Mertz, Eberhard Mertz, mit Gattin begrüßen konnte, in der Weinstube Pflichthofer. Hauptthema das Jahr 1964, Ausstellungsplan, Gastausstellungen, auswärts und ständige Zusammenkünfte jeden Monat.

Jeden ersten Freitag im Monat will man eine Art „Stammtisch“ in der Weinstube Pflichthofer errichten. Es werden nicht nur Kunsthöfler, sondern auch Gäste eingeladen werden, die vor allem kunstinteressiert sind. Es wird also eine „Kunsthöfler-Runde“ geben. Das Lokal wird mit Bildern der Kunsthöfler ausgestattet sein. Die Beleuchtung wird aus leeren Flaschen mit Kerzen bestehen, die eigens von den Künstlern bemalt und von den Gästen erstanden werden können. Außer musikalischen und sonstigen Vorträgen sollen in diesem Rahmen auch prominente Gäste berufen werden, die sich über den heutigen Stand der Kunst an Hand farbiger Lichtbilder befassen. Gemeinsam will man wichtige Ausstellungen im Lande besuchen.

Die erste „Kunsthöfler-Runde“ wird am Freitag, dem 13. Dezember 1963, 20 Uhr in der Weinstube Pflichthofer beginnen. (Ausnahme am 2. Freitag des Monats, wegen dem Nikolausfest am 6. 12. 1963) Über die erfolgreiche Gastausstellung in Oehringen, an der sich 15 Kunsthöfler beteiligten, wird noch besonders berichtet werden. B. G.

Fröhlicher Abend mit Künstlern und deren Gäste bei der Kunsthöfler-Runde

Einer kleinen Galerie an der Seine in Paris glich neulich das Nebenzimmer der Weinstube Pflichthofer in Bad Cannstatt. Künstler der Kunsthöfler und ihre Gäste hatten sich zu einer fröhlichen „Kunsthöfler-Runde“ zusammengefunden, wie sie in nächster Zeit öfter stattfinden wird. Die Wände hingen voll von Bildern der Maler Karl Dehous, Doris Geiger-Mittag, Hermann Geiger, Emil Glücker, Norbert G. Hartmann, Theo Hellmerich, Alfred Hetz, Hermann Metzger, Irma Nesch, August Pfeifer, Leonhard Schmidt, Julie Strathmeyer-Wertz, Ernst Waaser und eine sehr schöne Holzplastik vom verstorbenen Carl Eisele. Die Tische geschmückt mit reizend bemalten Flaschen, die als Tischbeleuchtung dienten.

Herrmann Metzger begrüßte die Gäste und Kollegen, die sehr zahlreich erschienen waren und sprach vom Sinn und Zweck dieser Begegnungen mit kunstinteressierten Menschen. Er besprach, wie in Zukunft die Abende gestaltet werden sollten. Die Bilder bleiben bis zur nächsten Begegnung im Januar hängen. Ein sehr besinnliches Programm wickelte sich ab. Lieder zur Adventszeit und dazu passende Gedichte umrahmten die schlichte Feier. Sie war von Hermann Metzger und Sohn Herbert Metzger in gemeinsamer Arbeit gestaltet worden. Höhepunkte des Abends waren die Verlosung der bemalten Flaschen, die sich die Damen am Schluß auswählen durften und die erste Eintragung in das neue „Gästebuch“, in das sich in Zukunft Freunde, Gäste und Aussteller mit Namen und Zeichnungen verewigen dürfen. Es war ein sehr gelungener Start. B. G.

Einst nahm der Mütterkreis Anstoß an Aktbildern...

Vom Kunsthöfle

Bei der Gründungssitzung der in Aussicht genommenen Freilichtgalerie wurde auch erwogen, welcher Name die Anlage genauer definieren könnte. Der Journalist, Kunstkritiker und Kunstsammler Dr. Erich Schlenker warf damals in die Diskussion, daß es sich wohl um eine kleine Galerie handle. Aber: „Es ist halt a Höfle.“ Also kurz und gut: ein „Kunsthöfle“. So wurde der Name geboren.

Am lebhaften Echo von seiten des Publikums hat es nie gefehlt. Als nach dem Kriege die „Kunsthöfler“ sich anschlössen, auch „moderne“ Kunst zu zeigen, schlug ein anonym „Kunstfreund“ aus Protest gegen ein abstraktes Bild in seinem Ärger die Vitrinenscheibe ein.

Weil gemäßigter richtete sich gegen Herrmann Metzgers „Einzug in Jerusalem“ die Kritik in Form eines Aufkleberzettels mit der erbosten Frage: „Hat Christus so aussehen?“

Ein anderer Künstler hatte einmal drei großformatige Frauenakte ausgestellt. Der Mütterkreis einer kirchlichen Gemeinde beschwerte sich über diese „wenig schamhafte“ Darstellung und bat um Entloerung des Bildes. Die „Kunsthöfler“ luden daraufhin diesen Personenkreis zu einem Gespräch in „Kunsthöfle“ ein. Dr. Erich Schlenker leitete die Diskussion, und schließlich wurde daraus eine ersprießliche Kunstbetrachtung. Man einigte sich: das Bild blieb hängen.

Über ihr „Kunsthöfle“ hinaus haben die „Kunsthöfler“ auch sonst die Augen offen gehalten. So veröffentlichten sie im Dezember 1949 in der damaligen Heimatrundschau

an Aktbildern...

einen Aufruf, in dem es hieß: „Wir vom Kunsthöfle meinen,.... daß die Uffkirche ein Kleinod in Bad Cannstatt ist, das wir erhalten müssen. Sie geht in ihren Anfängen wohl in das siebte Jahrhundert zurück. In ihr waren einst neben einem Teil Cannstatts die Orte Schmiden, Fellbach, Obertürkheim und Uhlbach sowie eine Reihe längst abgegangener Weiler und Höfle eingepfarrt. Auch

der Weiler Uffkirchen selbst ist seit langer Zeit verfallen. Aber geliebt ist dieses kleine architektonisch reizvolle Kirchlein.“ Es vor dem Verfall zu schützen, haben die Kunsthöfler dann eine Sammlung veranstaltet, die den schönsten Betrag von ca. DM 15000,- erbrachte. Am 3. Juni 1949 konnte für das Kirchlein das Richtfest gefeiert werden.

Im Dezember 1963 wurde erstmals die „Kunsthöfler-Runde“ eröffnet. Auf der Vorderseite des Gäste-Buches steht: Wir erhoffen durch diese Zusammenkünfte (die in einer hiesigen Weinstube stattfinden) einen steten Kontakt mit kunstinteressierten Menschen. Zwanzig dieser Runden sind in diesem Buch durch Namen und Zeichnungen aller Beteiligten verewigt, mit Dichtlesung, Gesangs- und Instrumental-Vorträgen usw. wurden sie umrahmt.

Im Verlauf der Jahre wurden Tauschaussellungen in Heilbronn und Oehringen durchgeführt. Gäste kamen von Paris, München, Frankfurt, Tübingen und Schwäbisch Hall.

Die Kunst auf der Straße

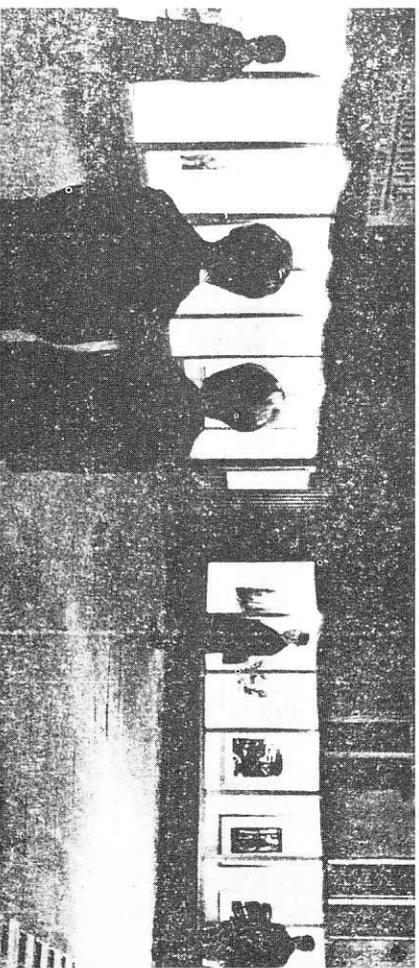
30 Jahre Kunsthöfje Bad Cannstatt — Ausstellungen im Mai und Juni
Künstlerischer Außenposten

Das aus dem heimischen Kunstleben nicht mehr wegzudenkende Cannstatter Kursthöfje wird 30 Jahre alt. Es begeht dieses Ereignis mit einer im Kunsthöfje und in der Kursaalgalerie vorgesehenen Kunstschau bekannter schwäbischer Künstler der Moderne im Monat Mai, der dann im Juni an gleicher Stelle die Ausstellung der Mitglieder des Cannstatter Kunsthöfjes nachfolgen soll. Eine Feier zum 30jährigen Bestehen dieser populär gewordenen Einrichtung ist am Sonntag, dem 5. Juni, in den Bad-Lichtspielen vorgesehen.

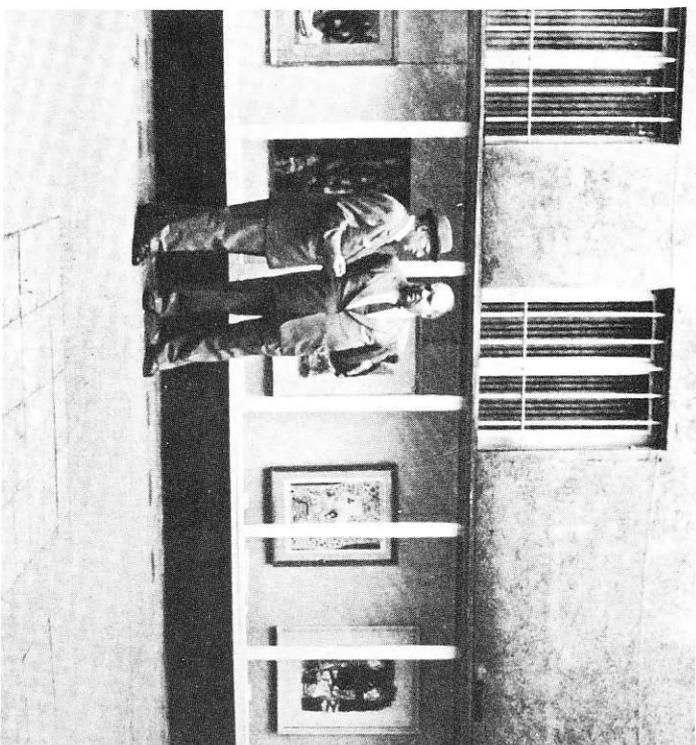
Als ein Außenposten der Stuttgarter Künstlererschaft weist diese Freilichtgalerie, die in der Bundesrepublik als eine Rarität angesehen werden kann, nun die Bilanz von 300 im Kunsthöfje veranstalteten Ausstellungen auf. Mitten in das Cannstatter Geschäftszentrum am Wilhelmplatz hineingestellt, zieht diese Schaukastenausstellung in der von den Bad-Lichtspielen zu der Marktstraße hinführenden Passage täglich den Blick der Passanten auf sich. Die Kunsthöfjer glauben, daß sich monatlich etwa 50 000 Straßenpassanten mit dieser Kunst mehr oder weniger auseinandersetzen und daß durch diese Ausstellungen mancher am Anfang nur Neugierige inzwischen zu einem Kunstfreund erzogen worden ist.

Man darf es den Initiatoren des Kunsthöfjes bestätigen, daß ihre Absicht, die Kunst auf die Straße zu bringen, sie mit allen Schichten der Bevölkerung zu konfrontieren und sie damit öffentlich zur Diskussion zu stellen, voll erreicht worden ist. Ganz glatt ging es dabei nicht immer ab. Als die im Krieg durch Bombenschäden zerstörte Straßengalerie 1946 wieder ihren Betrieb aufnahm, konnte es nicht ausbleiben, daß das an die Formen- und Ausdrucksprache der Moderne noch nicht gewöhnte Publikum seine Proteste immer wieder anmeldete. Vor abstrakten Bildern wurden die Vitrinenscheiben eingeschlagen und dann und wann klebte vor einem Bild die Frage „Ist das Kunst?“

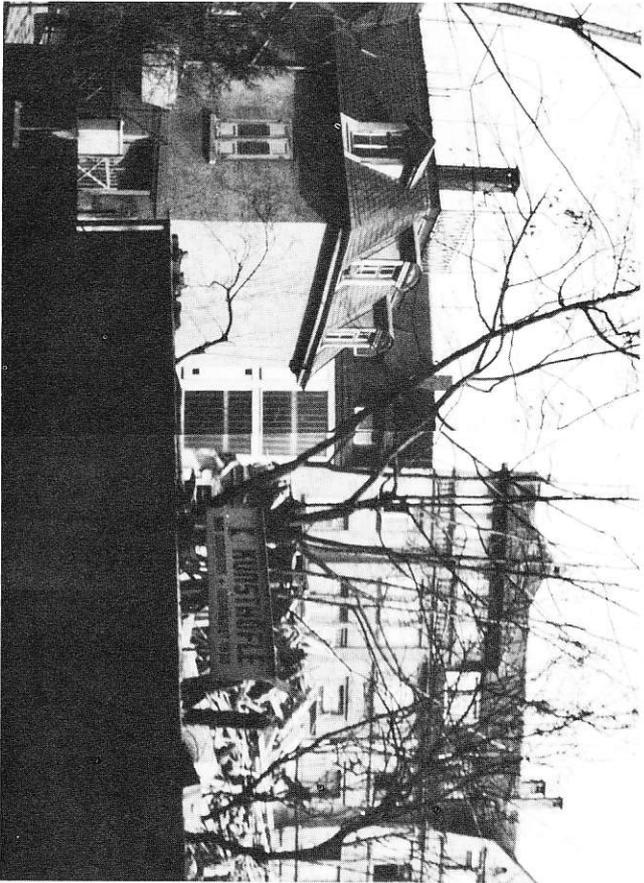
Die Gründung des Kunsthöfjes im Jahre 1936 ist dem Förderer und Mäzen dieser guten Sache, dem im Jahr 1932 gestorbenen Cannstatter Architekten Eugen Metz, weiter Dr. Erich Schlenker und dem Cannstatter Kunstsiner Hermann Metzger zu danken, der die Ausstellungen des Kunsthöfjes in diesen 30 Jahren mit Umsicht und Weitsicht geleitet hat. Metzger, der am 9. Juli seinen 70. Geburtstag begeht, darf es mit allem Verdienst barhen, daß der ursprünglich kleine Kreis von Künstlern aus Bad Cannstatt, dem hier eine ständige Ausstellungsmöglichkeit geschaffen worden ist, im Laufe der Jahre stark erweitert wurde. Die im Kunsthöfje praktizierte Achtung vor der künstlerischen Leistung des anderen brachte es mit sich, daß man hier auch dem Nachwuchs seine Chance gab und weiter geben wird.



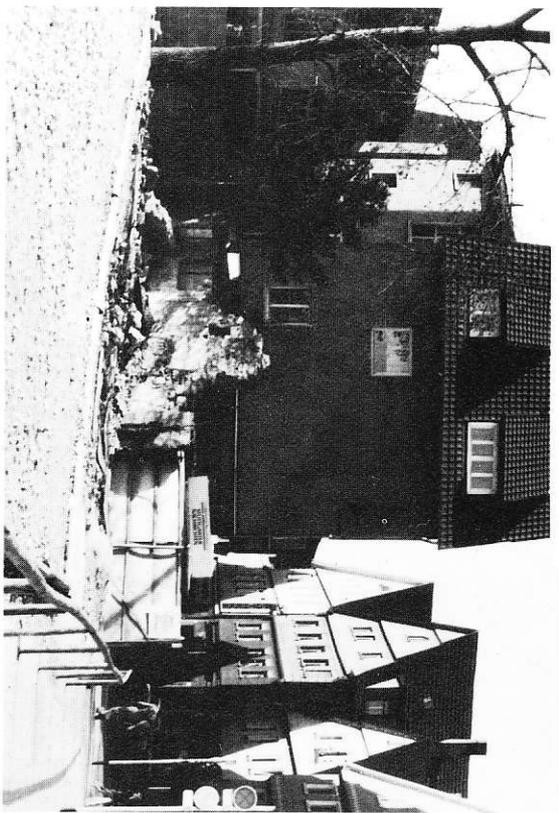
Das Kunsthöfje ist auch bei Dunkelheit immer wieder ein Magnet für Freunde und Kenner der Kunst.



Dr. Schlenker im Gespräch mit Hermann Metzger



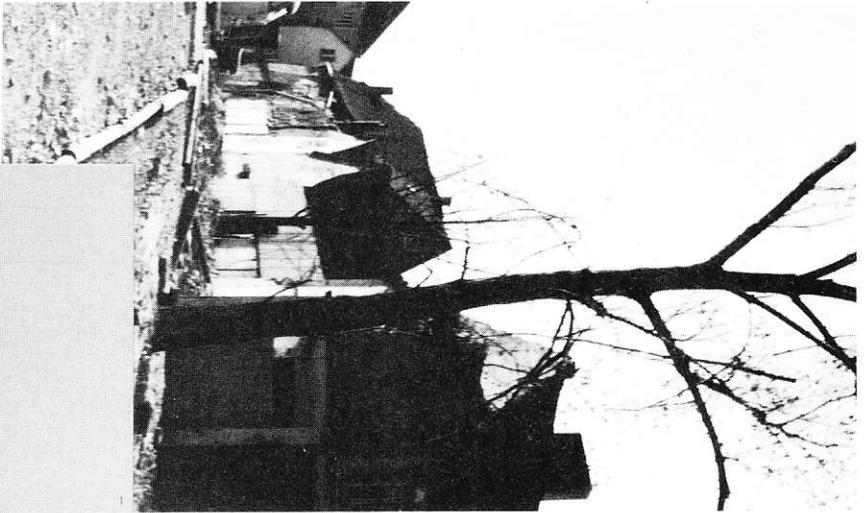
Das Kunsthöfle kurz vor seiner Demontage 1972
Leere Vitrinen vor einem hohen Schuttberg...



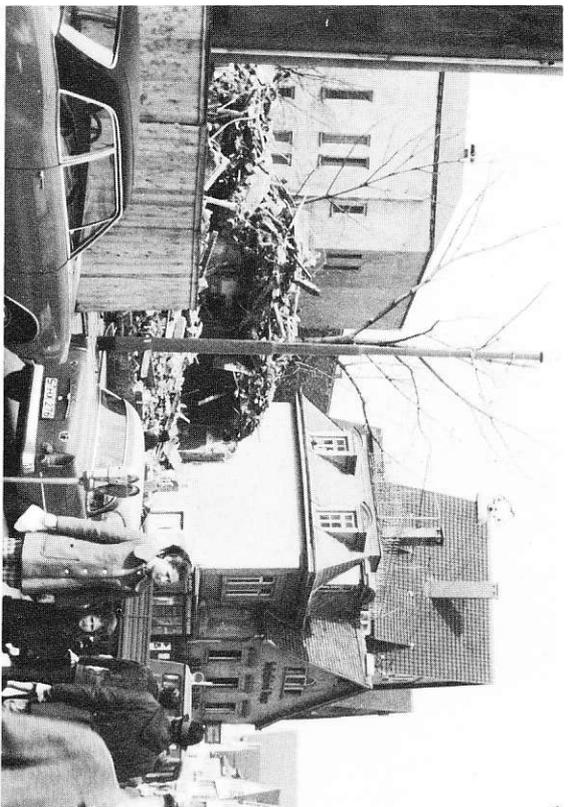
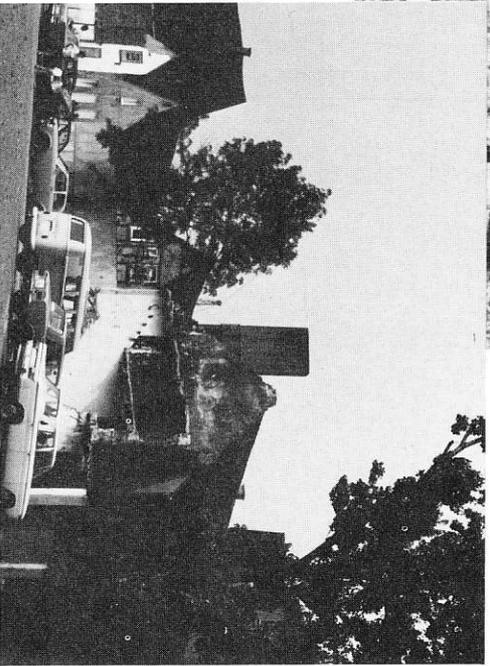
Nach dem Abbruch.....



Einst sah es noch so aus....

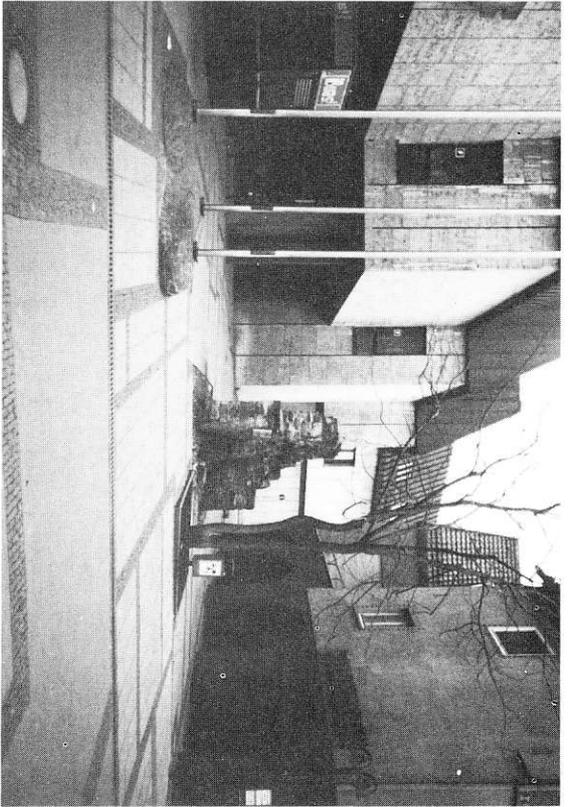


Einige Zeit
diente das Kunsthöf-
le-Areal als Parkplatz
und Schutthalde

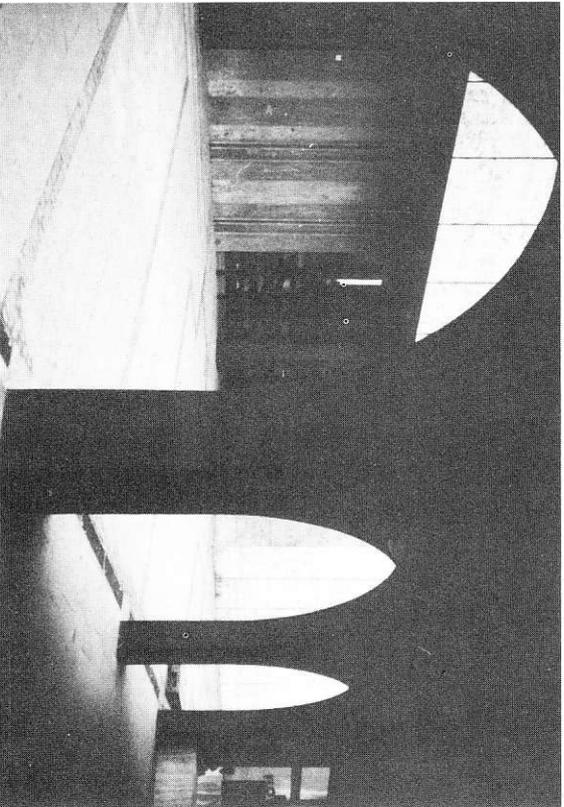


Auch das Geburtshaus von Thaddäus Troll hin-
ter dem das Kunsthöfle idyllisch versteckt
lag, musste dem Neubaugebände weichen . . .

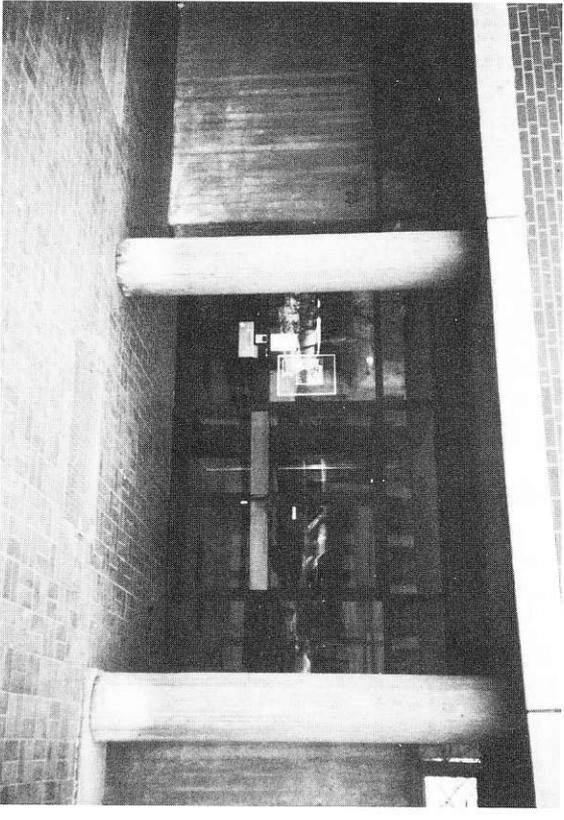




Die heutige Stelle.....

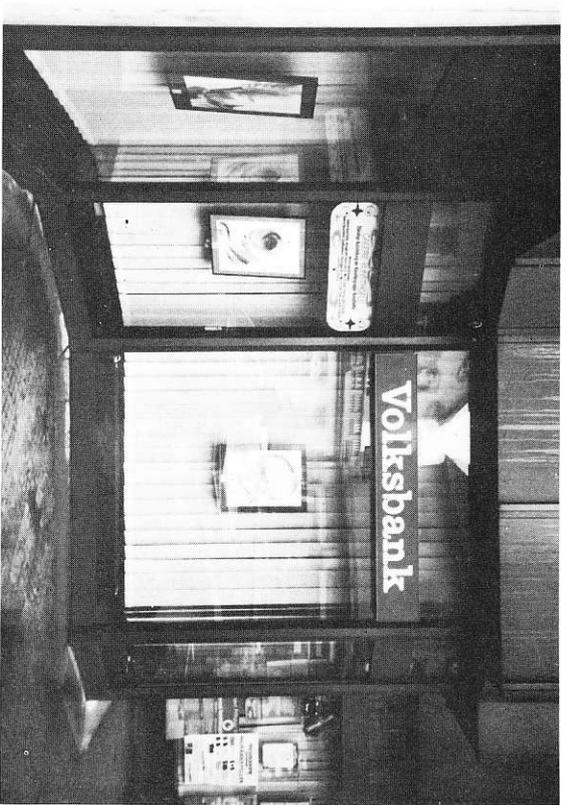


Das Kunsthöfle im Foyer des Amtsgerichtsgebäudes
in der Badstrasse 23 in Bad Cannstatt





Das Kunsthöfle in der Stadtbücherei-Aussenstelle
in der Überkingenstrasse 15 in Bad Cannstatt



Das Kunsthöfle in den drei Schaufenster
der Cannstatter Volksbank in der Wilhelmstrasse





Die Marktstrassenvittrine Ecke Küblergasse-
Marktstrasse in Bad Cannstatt (Zentrum)



Die Künstlergruppe "Kunsthöfle" Gesamtausstellung

ROSE ALBER

geb. 1931 in Stuttgart,
Studium bei Erich Fuchs und Willy Baumeister
an der Kunstakademie in Stuttgart,
1951 Übersiedlung nach USA,
lebt seit 1971 in Stuttgart.

Arbeiten von Rose Alber befinden sich in vielen
internationalen Sammlungen. Von 1953 – 1972
jährliche Ausstellungen in USA und Deutschland.

FRIEDRICH BLIKLEN

geb. 24.7.1902 in Stuttgart.
Studium: Kunstakademien Stuttgart, Kassel und
Berlin.

Ausstellungen in verschiedenen Städten, Malerei,
Graphik.

Johanna Dann

geboren 1878, Furtfeld bei Heilbronn
Studium: Privatunterricht in Akt und Portrait,
bei Kunstmalier Vein sen., danach Akade-
mie der bildenden Künste, Stuttgart, bei
Prof. Idler, Kurse bei Kunstmalier Bauer und
Jung, hierauf folgte ein Studienjahr in Flo-
renz und Rom.
Seit vielen Jahren im Kunsthohe.

HANS DEIBELE

geb. im Oktober 1908.

1930 – 1935 Kunstgewerbeschule bei den Herren:
Prof. W. v. Eiff, Prof. Reichg, Prof. Hausstein,
1935 – 1941 Akademie der bild. Künste bei den
Herren: Prof. Spiegel, Prof. Kolig.
Ausstellungen: Stuttgart-Bad Cannstatt,
Bauschlott, Seguret, Ebingen, Tuttingen.

HERMANN GEIGER

geb. 1904 in Stuttgart,
Studium: Akademie der bildenden Künste, Stuttgart,
bei Prof. Hans Spiegel,
Ausgeführte Wandmalereien, Mosaik, Glasfenster
und Sgraffitos für Staat, Stadt und Gemeinden in
Stuttgart, Zuffenhausen, Magold und andere.
Ausstellungen: München, Stuttgart, Speyer,
Heilbronn und USA.

Emil Glücker

geboren 1896, Bad Cannstatt
Studium: Akademie der bildenden Kün-
ste, Stuttgart, bei den Prof. Speyer, Lan-
denberger und Holzle
Wandmalereien, Mosaiken, Glasfenster
in Frankfurt, Schneidemühl, Berlin, Doss-
seldorf und Stuttgart,
Stadtleinmalerei: Porträts – Stillleben –
Landschaft.

AGATHE BAUMANN

geb. 1921 in Bad Cannstatt,
Studium: Akademie der bildenden Künste,
Stuttgart. Seit 1962 bei der Künstlergruppe Kunsthohe.

HANS BERWELLER

geb. 11.8.1934 in Stuttgart 50,
Bildhauerstudium von 1954 – 1963 an der
Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart,
bei verschiedenen Professoren.
Ausstellungen im In- und Ausland.

Hans-Dieter Bohnel

geboren 1926, Trossingen
Studium: Akademie der bildenden Künste,
Stuttgart, Prof. Otto Baum,
1962 Rompreis Villa Massimo
Ausstellungen: Rom, Wiesbaden, Freiburg,
Saarbrücken, Trier, Pforzheim, Stuttgart,
Bodrum, Heidelberg, Baden Baden,
Seit 1950 freischaffend, vorwiegend Archi-
tekturplastik.

WALTRAUD BUCHELER

geb. 24.4.1937 in Stuttgart.
Autodidakt

Karl Dehoust

geboren 1894, Stuttgart
Studium an der Kunstgew. Schule bei den
Prof. Jordan, Pankok und Cissarz von
1913–1919. Weiteres Studium an der Aka-
demie der bildenden Künste, Stuttgart, bei
den Prof. Speyer, Landenberger und Breyer,
von 1919–1929 mit Unterbrechungen im
Ausland.
Seit 1929 selbständig und tätig als kunstle-
rischer Mitarbeiter in einigen Firmen!

HELMA VON FELDMANN

gebürtige Hamburgerin,
seit 1945 in Baden-Württemberg
Studium: Werkkunstschule Hamburg, Akademie Nürnberg,
Bildhauer-Privatstudium Stuttgart, Sommer-Akademie
Salzburg, Schülern von Prof. Coufal, Wien, und Prof. Bogoni,
Verona.
Ausstellungen: Bad Mergentheim, Wiesbaden, Lindau, Kulturring
Stadt Hückelhoven, Kulturring Fa. Zeiss, Oberkochen, Stuttgart,
München, Schwab, Gmund, „Prediger“,
seit 1939 freischaffende Bildhauerin

Berta Glücker

geboren 1896, Untertürkheim
Studie auf der Kunstgewerbeschule,
Vorliebe für Porzellan- und Aquarel-
malerei.

DORIS GEIGER-MITTAG

geb. 1922 in Stuttgart,
Abitur, Ausbildung als Zeichenlehrerin,
Studium: Akademie der bildenden Künste, Stuttgart,
bei Prof. Spiegel und Kissling, Kunstakademie
München, bei Kaspar Filser.
Ausstellungen: Heilbronn, Öhringen, Kunsthohe
Bad Cannstatt, Kunstverein Stuttgart.

Norbert Gerd Hartmann

geboren 1914, Dortmund
Studium an der Kunstgewerbeschule Dort-
mund bei Prof. Herricht, an der Akademie
der bildenden Künste, Stuttgart, bei Prof.
Kolig und an der Akademie der bildenden
Künste, Kongsberg, bei Prof. Partikel.
Seit 1938 freiberufliche Tätigkeit als Maler
und Grafiker.
Studienfahrten in Deutschland, Frankreich,
Italien, Holland, Belgien, Österreich, Spa-
nien, Portugal, Marokko, Dänemark, Nor-
wegen und in der Schweiz.

Ausstellungen in zahlreichen Städten
Deutschlands, in Paris, Pontoise (Silberne
Medaille), Juvisy, Sondrio (Italien),
Ankara, Bundeshaus Bonn, Laner, Baden-
Württemberg und Hessen, Deutsche Bun-
desbank, Köln, Dortmund, Stuttgart, Reut-
lingen, Freudenstadt, Sindelfingen, Juvisy
und zahlreiche Industriewerke, Privatsam-
lungen in Deutschland, Nord- und Südame-
rika und in der Schweiz.
Dozent der Volkshochschule Stuttgart.

ALFRED HETZ

geb. 19.2.1913 in Krauten/Ostpreußen.
Studium: Kongsberg, Berlin.
Mitglied der Stuttgarter Sezession,
Kunstlergilde Ebingen, Neue Gruppe Sindelfingen,
Ausstellungen: Berlin, Frankfurt, Sindelfingen,
Karlsruhe, Stuttgart, Belgien, Paris, San Francisco,
USA.

EMIL HOLF

geb. 1904 in Asch/Südpreußen.
Dekorationsmalerei, Ausbildung als Bühnenmaler.
Studium: Kunstschule bei H. Gmeinhardt und
Prof. S. Iwanow in Asch.
Ausstellungen: München, Augsburg, Kempten,
Kunsthohe Stuttgart-Bad Cannstatt, Kunstverein
Stuttgart.

Irene Metzger

geboren 1925, Bad Cannstatt
Ausbildung im Topfhanowwerk auf der
Kunstgewerbeschule Stuttgart bei Prof.
Heim und Arno Kiechle, 1943–44 Mal-
erischule Landshut.
Seit 1946 selbständig.

INGRID GRABERT-THOMA

freischaffend seit 1962.
Ausbildung: Freie Kunstschule, Malerei und Graphik,
Rudolf Müller und Paul König,
Staatl. Akademie Stuttgart, Prof. Manfred Henniger,
Malerei

Theo Hellmerich

geboren 1908, Bad Cannstatt
Abitur, Studium an der Kunstakademie und
Technischen Hochschule Stuttgart.
Ausstellungen: an verschiedenen Orten Ba-
den-Württembergs.
Tätig als Kunstzeichner.

Alfred Helz

geboren 1913, Krauten Ostpreußen
Studium: Kunstakademie, Kongsberg, Prof.
Wolff und Burmann, Berlin bei den Prof.
Planke, Röbber und Kaus.
Ausstellungen: Berlin, Frankfurt, Karlsruhe,
Stuttgart usw.
Studienreisen: Italien und Frankreich.
Seit 1949 in Bad Cannstatt.

GERHARD HEZEL

geb. 1935 in Stuttgart.
Lehre als Kino-Dekorationsmaler und Schaufenster-
gestalter,
Studium Malerei: Staatliche Akademie der bildenden
Künste Stuttgart,
seit 1963 freischaffend in Wablingen tätig.

Eise Kahr-Kühler

geboren 1910, Bad Cannstatt
Ausbildung im Topfhanowwerk auf der
Kunstgewerbeschule Stuttgart bei Prof.
von Heider, bei den Lehramt Sauer und
Kiechle.
5 Jahre Tätigkeit in Graz Österreich.
Seit 1932 selbständig.

HANS LANG

geb. 24.6.1914 in Ornmattigen,
Studium: Akademie Stuttgart, Prof. Spiegel,
Prof. Kolig.
Auszeichnung: Ehrengabe des Süddeutschen
Fondfunds.
Bilder in staatl., städtischem und privatem Besitz.
Lebt in Ornmattigen.

Jutta Müller

geboren 1943, Stuttgart
Studium an der Freien Kunstschule, Paul
König, Rudi Müller und Akademie Stuttgart,
Prof. Brudi Privatstunden bei R. Strohhacker.

Hermann Metzger

geboren 1896, Bad Cannstatt
 Studium: Kunstgewerbeschule in Stuttgart, bei Pankok, Röchga, Reile, Kunstakademie Stuttgart, Professoren Spiegel, Waldschmidt, Kohig, Eckener.
 Ausstellungen: Baden-Baden, Bad Cannstatt, Heidelberg, Heilbronn, Konstanz, Mannheim, München, Öhringen, Stuttgart, Tübingen.
 Ankauf: Land, Gaden-Württemberg, die Städte Stuttgart, Heidelberg, Fellbach und private Sammler.

1956 Herausgabe des Gesamt-Buches
 -Ein Maler sieht seine Heimatstadt-
 1961 Übersetzung des Bundesverdienstkreuzes am Bande.

AUGUST PFEIFER

geb. 1902 in Stuttgart.
 Studium an der Kunstschule Nürnberg bei den Professoren Pöhlmann und Werthner, an der Akademie Stuttgart bei den Professoren Spiegel, Waldschmidt und Habich.
 Ausstellungen in Stuttgart, Karlsruhe, Köln und Braunschweig.
 Freischaffender Maler und Bildhauer.

Julie Strahmeyer-Wertz

geboren 1898, Dresden
 Studium: Architekturstudium, Dresden, Zeichen und Malen bei Prof. Dreher, Dresden Kunstakademie, Kunstakademie Stuttgart, bei den Prof. Waldschmidt und Altherr.
 Reisen ins Ausland über längere Dauer

REINHOLD STROHHÄCKER

geb. 1900 in Nürtingen,
 Studium an der Akademie der bildenden Künste Stuttgart.

Ernst Waaser

geboren 1893, Hedellingen
 Ausbildung: Privatunterricht bei Prof. von Sanden und Luise Decher, beide Stuttgart.
 Studienreisen: Österreich, Schweiz, Italien und Frankreich.
 Seit Jahrzehnen Mitglied des Kunstshöfle.

Mara Wolf

geboren 1919, Chemnitz
 Studium in Chemnitz bei Prof. Fritzsche.
 4 Semester Freie Kunstschule bei Hermann Hübsch, Abendkurse an der Akademie in Stuttgart bei Prof. Peters.
 Seit 1993 Mitglied des Kunstshöfle.

Irma Nesch

geboren 1894, Düsseldorf
 Studium: Autodidaktin, entdeckt durch Hoff Nesch, Akademie der bildenden Künste, Stuttgart, bei Baumeister und Mönch.
 Ausstellungen: Hamburg, Baden-Baden, Bad Cannstatt, Heilbronn, Konstanz, Mannheim, Öhringen, Stuttgart, Tübingen.
 Ankauf: Galerie der Stadt Stuttgart, Stadt, Spar- und Girokasse Stuttgart, Reg-Pras, Nordwürttemberg, Würt. Kunstverein Stuttgart und private Sammler.

Christian Oehler

geb. 1909, Bad Cannstatt
 Studium: Akademie der bildenden Künste, Stuttgart, Prof. Heinrich Altherr,
 Studienreisen: Schweiz, Sizilien, Spanien, Marokko, Griechenland und Frankreich.

Leonhard Schmidt

geboren 1892, Backnang
 Studium: 1919-1926, Akademie der bildenden Künste, Stuttgart, bei den Prof. Bräyer und Altherr.
 Ausstellungen: Stuttgart, München, Hannover, Berlin, Backnang, Bad Cannstatt, Reutlingen, Heilbronn, Heidelberg, Weiltingen und an den Ausstellungen des Künstlerbundes Baden-Württemberg.
 Studienreisen: Italien, Österreich, Tschechoslowakei und Schweiz.
 1995 Verleihung des GrafLudkepreises.

Eva Unterberger

geboren 1935, Stuttgart
 Studierte auf der Freien Kunstschule Stuttgart bei Paul König und Rudolf Müller. Akademie der bildenden Künste, Stuttgart, bei den Prof. Henninger und Appelhans. Lithographie bei Erich Mönch.

HELGA WIENER-WAGNER

geb. 1940 in Leichlingen.
 Studium an der Freien Kunstschule in Stuttgart, bei Kunstmaler Ernst Feuerstein in Stuttgart und an der Staatl. Akademie der bildenden Künste in Stuttgart bei Prof. Rudolf Hägele.

Künstlergruppe "Kunstshöfle"

1966	1976
Agathe Baumann	Rose Alber
Hans-Dieter Bohnet	Agathe Baumann
Johanna Dann	HansBerweiler
Karl Dehnust	Irenen Berweiler
Doris Geiger-Mittag	Friedrich Bliklen
Hermann Geiger	Waltraud Bücheler
Emil und Berta Glucker	Hans Deibele
Ingrid Grabert-Thoma	Helma von Feldmann
Norbert Gerd Hartmann	Hermann Geiger
Theo Hellmerich	Doris Geiger-Mittag
Alfred Helz	Ingrid Grabert-Thoma
Elise Kahr-Kübler	Alfred Helz
Hermann und Irene Metzger	Gerhard Hezel
Julia Müller	Emil Hüklf
Irma Nesch	Hans Lang
Christian Oehler	August Pfeiffer
August Pfeiler	Ulla Renner
Leonhard Schmidt	Reinhold Strohhäcker
Julie Strahmeyer-Wertz	Helga Wiener-Wagner
Reinhold Strohhäcker	
Eva Unterberger	
Ernst Waaser	
Mara Wolf	
	1982
	Hermann Geiger
	Ingrid Grabert-Thoma
	Doris Geiger-Mittag
	Friedrich Bliklen
	Agathe Baumann
	Waltraut Bücheler
	Ursula Kirchner
	Hans-Georg Stockhausen
	Helma von Feldmann
	Ulla Albrecht
	Gisela Cichy-Dörfeld
	Hans Deibele
	Franz Schuhmacher
	August Pfeiffer
	Gerhard Hetzel

VON 1971 BIS 1982 LEITETE HERMANN GEIGER
DAS KUNSTHÖFLE IN BAD CANNSTATT



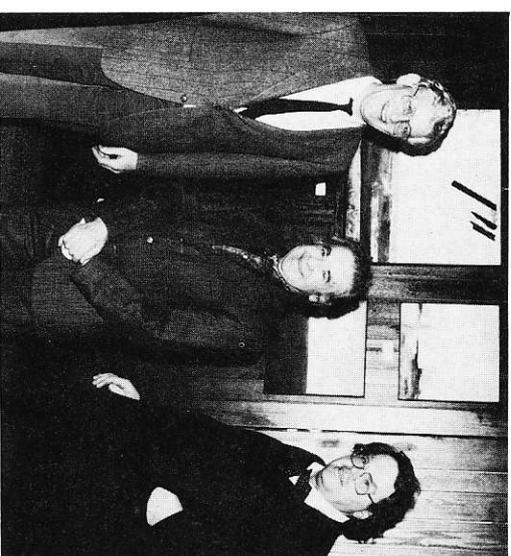
Kopf – Aus einer Ausstellung des Künstlers 1983
im Kunsthöfle

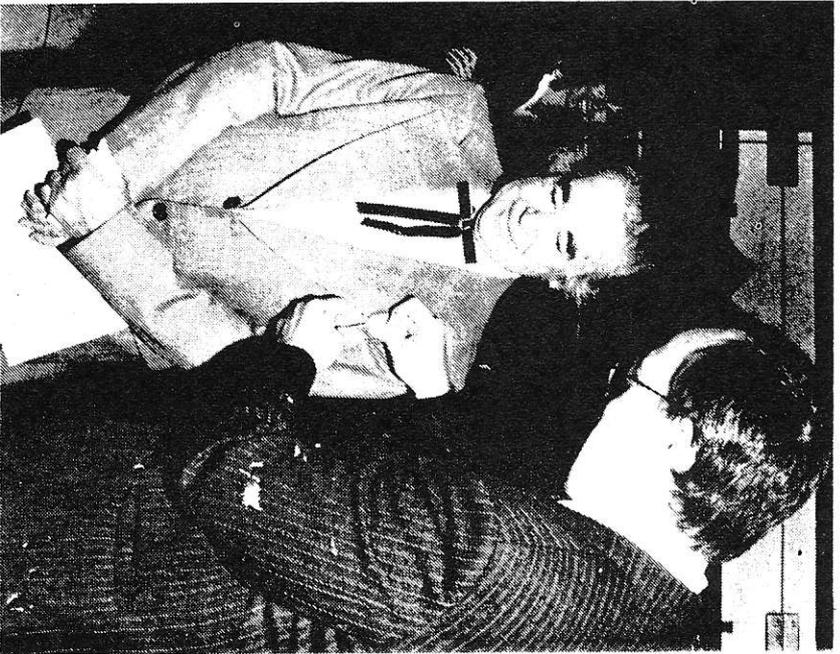
Bei einer Vernissage in der Galerie Kunsthöfle nahm Hermann Geiger seinen Abschied
„Neuer Wind“ in alteingesessener Galerie

(vö) – Trotz der schlechten Witterung und der, in den Wettervorhersagen angekündigten, „überfrirrenden Nässe“ hatten sich am vergangenen Freitagabend zahlreiche Kunstliebhaber und -sachverständige aus nah und fern im Cannstatter Amtsgericht, in der Galerie Kunsthöfle, eingefunden. Sie kamen jedoch nicht nur, um der Eröffnung der Ausstellung von Babette Schütze, einer bekannten bildenden Künstlerin, beizuwohnen. Denn bei dieser Vernissage wurde auch Hermann Geiger, der zwölf Jahre lang die Galerie Kunsthöfle leitete, verabschiedet. Er will sich wieder intensiver mit seiner Malerei beschäftigen (wir berichteten). Gleichzeitig wurde die Leitung der Galerie in die Hände seines Nachfolgers Willy Wiedmann gelegt. Hermann Geiger wurde Dank gesagt für seine probatige Arbeit, für die Zeit, die er als Galerist für die Kunst aufgebracht hatte.

Gemäß dem feierlichen Rahmen wurde der Abend dann auch mit einer klassischen Musikeinlage eröffnet. Das „Stuttgarter Divertimento“, ein Streichlerzeit, das mit drei Violoncelli besetzt war, bot zum Auftakt ein getragenes Musikstück. Anschließend trat Stuttgarts Bürgermeister Hans-Martin Bruckmann vor die Gäste, um sich bei Hermann Geiger im Namen der Stadt und aller Freunde der Kunst zu bedanken. Denn Geiger habe, so Bruckmann, im wesentlichen dazu beigetragen, daß das kulturelle Leben erhalten bliebe, vervollständigt und weiterentwickelt werde. Auch seine eigene künstlerische Leistung dürfe jedoch nicht vergessen werden. Zum

Schluß kam er noch seiner Verpflichtung als „Bretträger des Oberbürgermeisters“ nach und überreichte Hermann Geiger den persönlichen Glückwunsch und ein Geschenk Manfred Rommels. Auch Amtsvorsteher Lothar Schaarschmidt und Hans-Otto Strohecker von „Pro Alt Cannstatt“ fanden anerkennende und lobende Worte für den „alten Galeristen“ und wünschten auch dem „neuen Leiter“ alles Gute. Und daß Willy Wiedmann, der schon 20 Jahre lang Erfahrungen als Galerist gesammelt hat, einen guten Start als Leiter der Galerie Kunsthöfle hatte, beweist die erste Ausstellung mit Werken von Babette Schütze





Verdienstkreuz zum Geburtstag

Ein schöneres Geburtstagsgeschenk hätte man Hermann Geiger, Kunstma-ler aus Bad Cannstatt, kaum machen können: Denn eine Woche vor seinem achtzigsten Wiegenfest, das er am kommenden Dienstag, dem 30. Okto-ber, feiert, konnte ihm gestern im Na-men des Bundespräsidenten der Stut-tgarter Oberbürgermeister Manfred Rommel das Verdienstkreuz des Ver-dienstordens der Bundesrepublik am Bande überreichen.

In dieser Zeit setzte Geiger, der zwi-schen 1935 und 1939 an der Akademie der bildenden Künste in Stuttgart Male-rie studierte, es durch, daß nun im Amtsgericht Cannstatt und in der Stadtbücherei Cannstatt ständige Kunstausstellungen zu sehen sind. Da-mit hat Hermann Geiger (rechts) be-sondere Akzente im kulturellen Leben des Stadtbezirks gesetzt. hob Rommel (links) den außergewöhnlichen Einsatz des Künstlers heraus.

In Kunstsammlerkreisen wurde Geiger durch seine skurrilen, eigenwilligen Bil-der bekannt. Trotz seines hohen Alters ist der Maler heute noch sehr aktiv. So hat er nicht nur in seiner Cannstatter Wohnung, sondern außerdem im Stut-tgarter Osten noch ein Atelier

Foto: Text: Laue

Bilder und Bücher

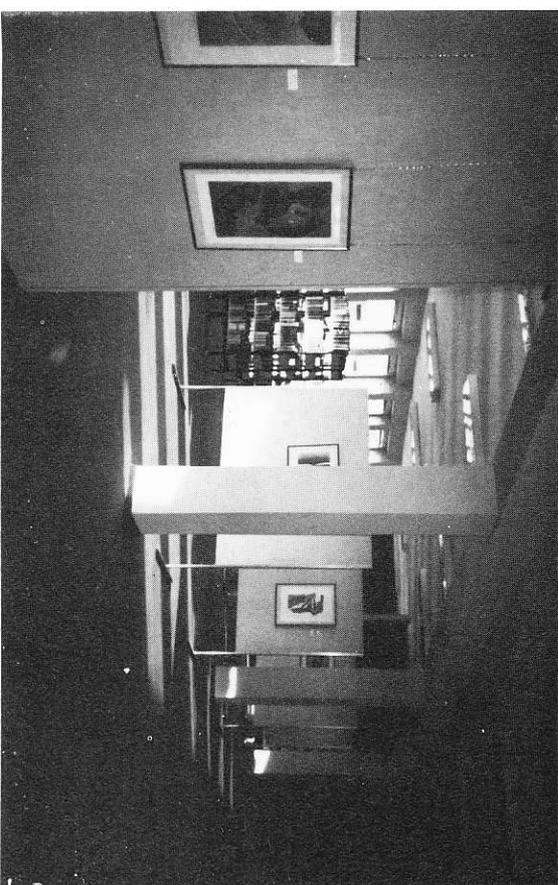
Galerie Kunsthöfle in den Bibliotheksräumen

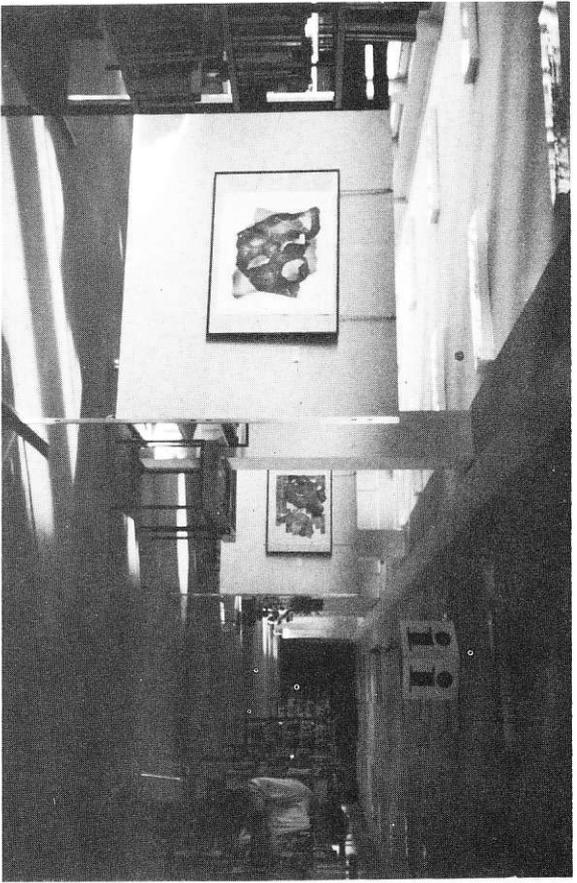
Konkurrenz und Ergänzung: Bilder und Bücher; Bibliothek und Galerie. In Bad Cannstatt (Überkingler-Strasse 15) wurde gestern die neue Außenstelle der Stadtbücherei übergeben. In ihren Räumen ist auch die Galerie Kunsthöfle unter-
kommen.

Seit 1944 warten die Einwohner von Bad Cannstatt auf eine Büche-
rei. In diesem Jahr war die dama-
lige Zweigstelle ausgebaut wor-
den. Anfangs der fünfziger Jahre
wurde im Anna-Haag-Haus zwar
eine Jugendbücherei eingerichtet;
eine große Bibliothek fehlte je-
doch. Im Jahr 1972 beschloß der
Gemeinderat die Einrichtung einer
neuen Außenstelle in der Überkin-
gler-Strasse. Im zweiten Stock des
Gebäudes Nummer 15 ist sie unter-
genommen. Mit 45 000 Büchern.
Und einer Galerie.

Denn das Cannstatter Kunsthöf-
le, 1936 als Freilichtgalerie bei den
Bad-Lichtspielen gegründet, wurde
vor zwei Jahren in den Allbau des
Amtsgerichts verlegt, da das „Höf-
le“ nicht mehr existiert, und hat
jetzt einen festen Platz gefunden.
Wer Bücher lesen oder leihen ge-
hen (oder auch zurückbringen)
will, der kann sich gleich in die
Ausstellungen vertiefen. Zum neu-
en Start werden die Cannstatt-Bil-
der von Hermann Metzger gezeigt.
Der Erste Bürgermeister, Dr.
Jurgen Hahn, der am Freitag die
Büchereiaußenstelle, die 20. in
Stuttgart, übergab, sprach von der
„Dezentralisierung der Kulturar-
beit“ in der Stadt und wies darauf
hin, daß man auf dem Weg zu ei-
nem lückelosen Bücherreichtz in
Stuttgart einen Schritt weiterge-
kommen sei. Dort, wo der Weg zu
einer Bibliothek noch zu weit sei,
führt der Büchereibus an — neun
Stellen im wöchentlichen Turnus.
Hermann Geiger, der Leiter der
Galerie Kunsthöfle, dankte für die
neue Heimstätte und stellte die
„Cannstatter Sammlung“ von Her-
mann Metzger vor. Die Ausstellung
sei eine Anerkennung für die gro-
ßen Verdienste des Malers um an-
dere Künstler.

GALERIE KUNSTHÖFLE STADTBÜCHEREI





(oben)
 von Links
 Geiger,
 Wiedmann
 Rottacker



(unten)
 Frau Kupka
 Leiterin der
 Aussenstelle
 Bad Cannstatt

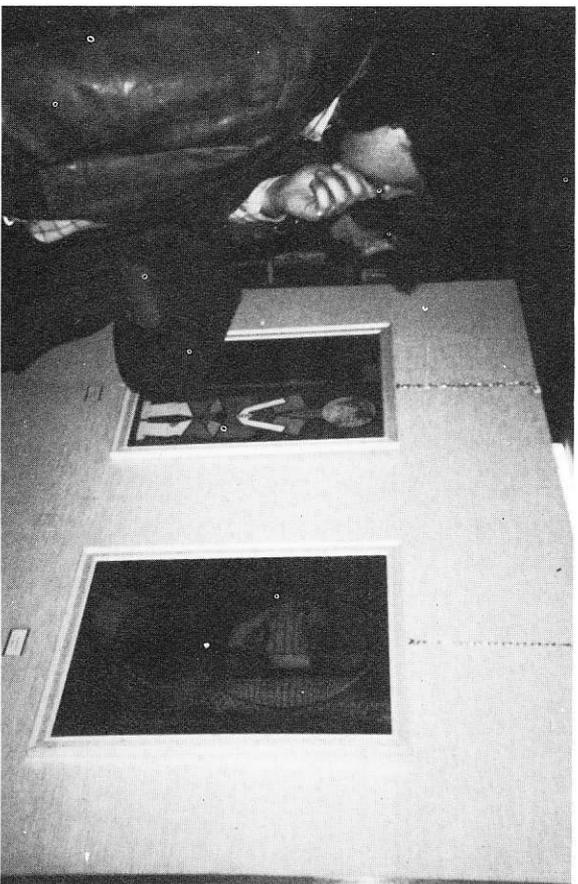
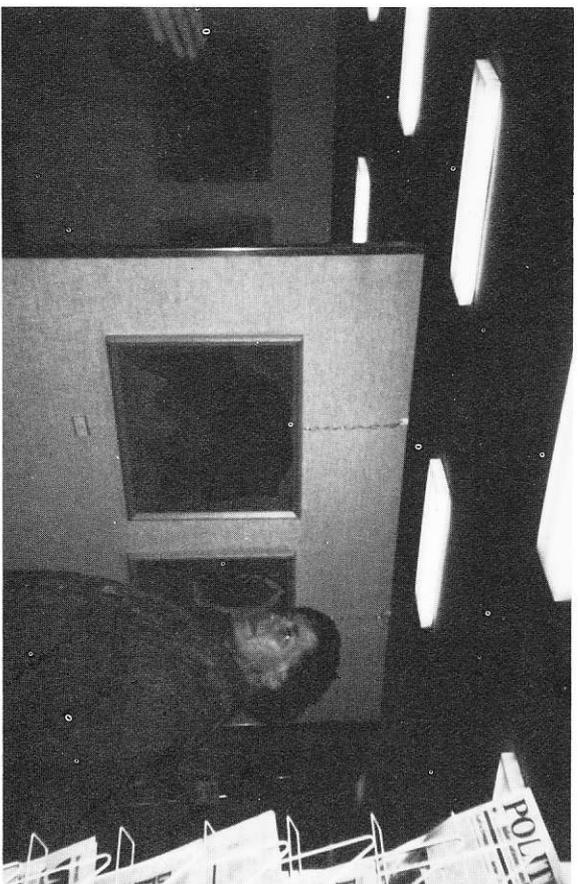
10 Jahre
 Stadtbücherei
 Bad Cannstatt

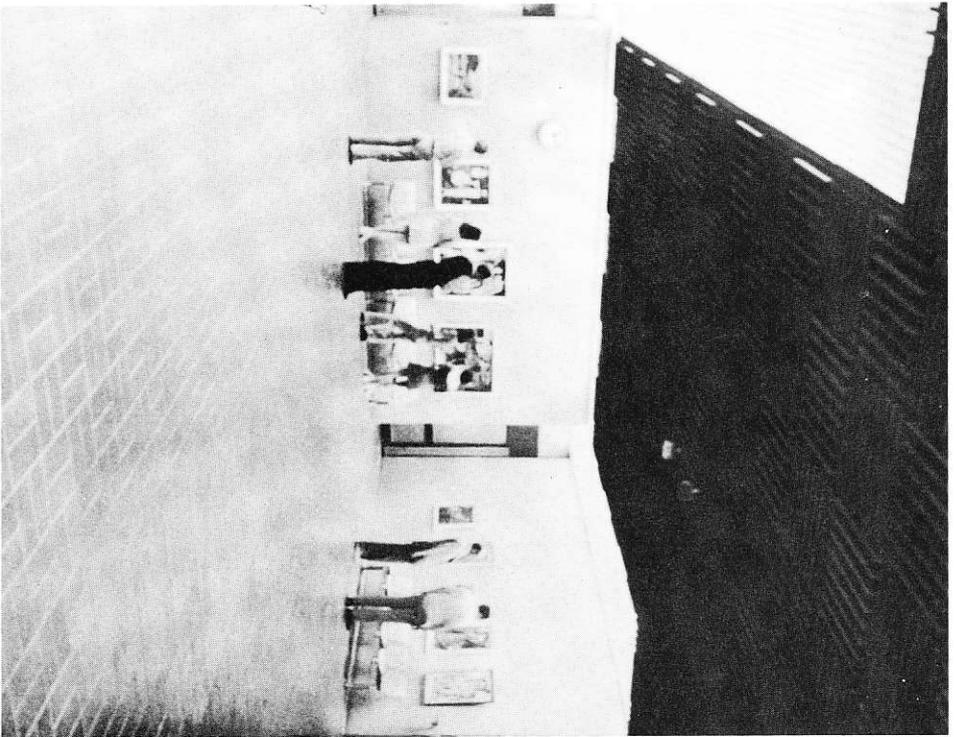
10 Jahre
 Galerie
 Kunsthöfle
 in der
 Stadtbücherei
 Überkingerstrasse





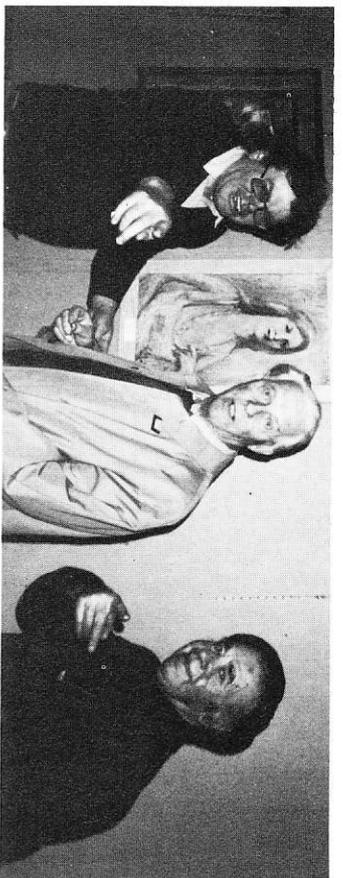
Weihnachtliche
Vernissage
in der
Stadtbücherei



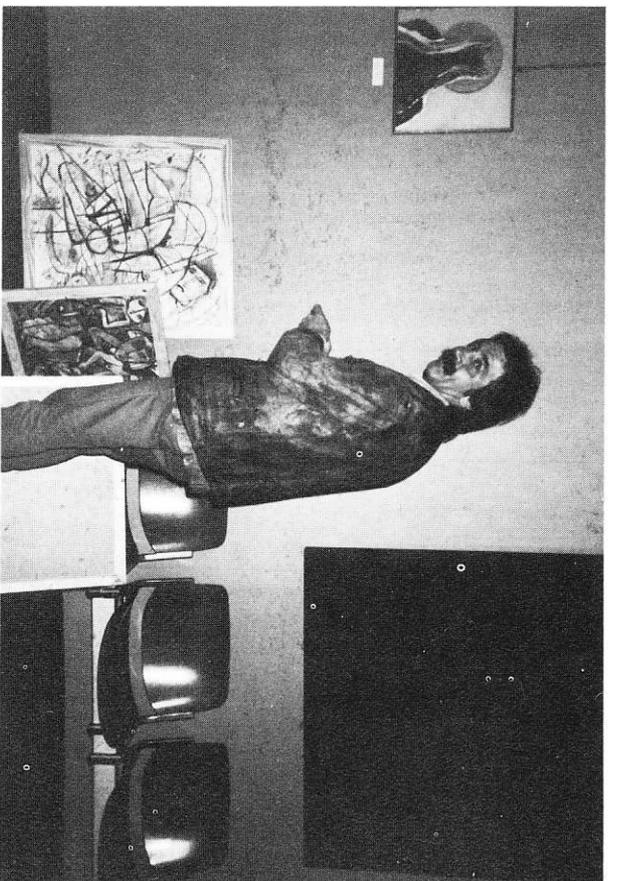
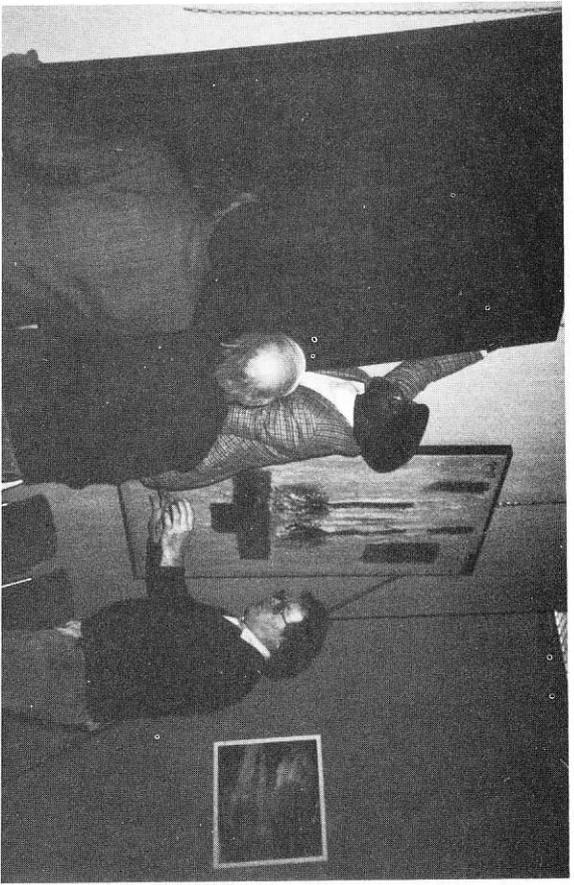


GALERIE KUNSTHÖFLE
 Amtsgericht, Bad Cannstatt
 Badstraße 23

Öffnungszeiten:
 Mo bis Fr 8 bis 17 Uhr
 Sa 11 bis 12 Uhr.



Diskussionen gehören beim Hängen der Jahres-
 ausstellung des Kunsthöfles dazu....



Drei Generationen hängen untereinander ihre Bilder auf...





Die Spannung wächst...ständig kommen neue
Bilder der so verschiedenartig denkenden
Künstler...



p o i n t

Über 5 Jahre lang betreute Otto Kirchner mit seiner lieben Frau Ursula (selbst Malerin) unter der Obhut von Hermann Geiger die Ausstellungen in der Stadtbücherei.

Doris Geiger-Mittag besorgte jahrelang die Behängung der drei Schaufenster in der Cannstatter Volksbank.

„Pro Alt Cannstatt“ ermöglichte bei einem ihrer Jahresbälle im Kursaal Bad Cannstatt dem „Kunsthöfle“ eine Präsentation, die ihm den Grundstock für die Anschaffung der Marktstrassenvitrinen gegeben hat. „ Pro Alt Cannstatt“ stiftete dazu ein aufgesetztes antikisiertes Kupferdächlein nebst der Schrift darüber : KUNSTHÖFLE BAD CANNSTATT 1936 .

Auch den Leitern der Häuser in denen das Kunsthöfle untergekommen ist, wird an dieser Stelle ein ausdrücklicher Dank zugebracht für ihre beratende und hilfreiche Unterstützung im Laufe der Jahre...

Es gab viele Helfer, Freunde, Interessenten und sonstige dem Kunsthöfle gut Gesonnenen. Ihnen allen sei unser Dank ausgesprochen.....

Verzeichnis der von 1936 bis 1986 ausgestellten Künstler in chronologischer Folge
1936 - 49

Otto Schöpfer	Maler	Karl Faul	Maler
Wilhelm Haag	Maler	Lore Nissen	Bildhauerin
Alfred Wegmann	Bildhauer	Klaus Fischer	Bildhauer
Hanna Nagel	Bildhauerin	Karl Eisele	Bildhauer
Hermann Metzger	Maler	Irene Metzger	Keramikerin
Rolf Wilhelm Schneider	Maler	Richard Moser	Maler
Eberhard Horst Köhler	Maler	Elisabeth Bekstrom	Malerin
Georg Fritz	Maler	Lore Niessner	Bildhauerin
Hans Düvers	Maler	Eugen Schwab	Bildhauer
Berta Glücker	Malerin	Emil Glücker	Maler
Marianne Breuninger	Keramikerin	Walter Romberg	Maler/Grafiker
Josephine E. Wieser	Malerin	Hanna Binder-Kommer	Malerin
Gertrud von Berg	Bildhauerin	Hermann Geiger	Maler
Julius Koch	Maler	Hedwig Pross	Malerin
Ernst Lieb	Maler	Ernst Waaser	Maler
Heinrich Maler-Lindl	Maler	Richard Weegmann	Maler
Hermann Moser	Maler	Erich Bäuerle	Maler
Kuno Kaiser	Maler/Keramiker	Kurt Gloede	Maler
August Pfeiffer	Bildhauer	Paul Bischofsberger	Maler
Erich Zeyer	Maler	Carl Calwer	Bildhauer
K. Stammler	Maler	Otto Schöpfer	Maler

1950 - 59

Irmgard L. Müller	Malerin	Elisa Kahr-Kühler	Keramikerin
Sofie Bauer	Malerin	Elisabeth Hahn	Malerin
Berta Schleicher	Malerin	Gerti Lebsamft-abel	Malerin
Fritz Allgayer	Maler	Johanna Koch	Malerin
Gerd Binder	Malerin	Johanna Koch	Malerin
Maria Schwab-Hass	Malerin	Ruth Dolmetsch	Malerin
Emma Nachtligall	Malerin	Sophie Eckener	Malerin
Herta Rössle	Malerin	Lilli Kerzinger-Werth	Bildhauerin
Herta Kasten	Bildhauerin	Helene Wagner	Malerin
Ilse Beate Jackel	Malerin	Grete Osaki-Copony	Malerin
Hans Dieter Bohner	Bildhauer	Karina Birik	Bildhauerin
Gerd Ritschel-Calwer	Batiker	Else Weiner-Calwer	Keramikerin
Kuno Kaiser	Keramiker	Christian Oehler	Maler
Albrecht Kämmerer	Maler	Adolf Ley	Maler
Käte von Arnim	Malerin	Fr. Bechtle-Kappis	Malerin
Paula Ziel	Malerin	Maresch Schultz	Malerin
Annenmarie Walther-Buck	Malerin	Clara Harnack	Malerin
Frida Christaller	Bildhauerin	Herta Karsten	Bildhauerin
Cuno Fischer	Maler	Erich Schnor	Maler
August O.F. Mayer	Maler	Hans Schmauder	Maler
Max Ackermann	Maler	Otto Speidel	Maler
Helmut Baumann	Maler	Fritz Kolb	Maler
Gerhard Braun	Maler	Doris Geiger-Mittag	Malerin
Alfred Binder	Maler	Friedlinda Lichter	Malerin
Ida Kerkovius	Malerin	Romane Holderried	Malerin
Walter Berger	Maler	Martel Erhardt	Maler
Hildegard Heinzel	Bildhauerin	Lore Scheef	Malerin
Ursula Dethleffs-Edelmann	Malerin	Erich Schurr	Maler
Leonhard Schmidt	Maler	Roland Dörfler	Maler
Adolf Silberberger	Maler/Grafiker	Doris Schoettle	Malerin
Irma Nesch	Malerin	Arthur Müller	Maler
Herta Mora	Malerin	Agathe Baumann	Malerin
Theo Hellmerich	Maler	Julie Schratmayer-Wertz	Malerin
Hans Fehnle	Maler	Rudolf Müller	Maler
Mannfred Henninger	Maler	Maler	Maler
Anneliese Höschele	Malerin	Helene Wagner	Malerin
Hanne Schorp-Pflumm	Malerin	Martha Haller	Buchgestalterin

Otto Gross	Maler/Bildhauer	Franz Heinrich Gref	Maler
Franz Lenk d.A.	Maler	Kaspar Thomas Lenk d.J.	Bildhauer
Peter Anton Gekle	Maler	Hannes Rosenow	Maler
Hendrick Koehler	Maler	Alfred Sacks	Maler/Bildhauer
Ruth Carisius	Malerin	Hedwig Seeger	Malerin
Julia Hautf	Malerin	Felicitas Scholand	Malerin
Ruth von Hagen-Torn	Malerin	Maria Otto Stolls	Malerin
Karl Dehoust	Maler	Johanna Dann	Malerin
Elf Ely	Glaskunstlerin	Grete Huchler	Malerin
Franziska Sarwey	Malerin	Maria Hiller -Foell	Malerin
Juliane Sapkus	Malerin	Ilse Fark	Malerin
Th. Buttz	Maler	F.W. Kiefer	Maler
Heiner Bauschert	Grafiker	Anton Gold	Maler
Paul Felger	Maler/Grafiker	Joseph Mayrhofer	Maler
Norbert Gerd Hartmann	Maler	Ludwig Schäfer-Grohe	Maler
Wilhelm Blutbacher	Maler	Suse Schäfer-Grohe	Grafikerin

1960 - 69

Fritz Nuss	Bildhauer	Hermann Strohbäcker	Maler
Theo Hellmerich	Maler	Friedrich Knödler	Maler
Bruno Grosse	Maler	Werner Baumann	Grafiker
Hans Berweiler	Bildhauer	Manfred Pahl	Maler
Mara Wolf	Malerin	Reinhold Strohbäcker	Maler
Volker Böhninger	Maler	Walter Wörn	Maler
Inge Schäffle-Wolf	Malerin	Peter Schöfer	Maler
Willus Brenner	Maler	Rut Hanselmann	Malerin
Karl Sulzer	Bildhauer	Peter Jakob Schober	Maler
Max Seltz	Bildhauer	Erwin Bahnmüller	Bildhauer
#Erich Hill	Maler	Doris Schoettle-Hüsch	Malerin
Karl Schwust	Maler	Hainz I. Schönau	Maler
Claus Dieter Hentschel	Maler	Hans Martin	Maler

1970-82

Robert Förch	Maler	Dieter Götenboth	Maler/Objekter
Emil Hülf	Maler	Hermann Goppelt	Maler
Valent Orassch	Maler	Wolfgang Steiner	Maler
Ingrid Grabert-Thoma	Malerin	Annelore Rothermel	Malerin
Rosso Rothacker	Maler	Ingrid Strenger	Fotografier
Adolf Holzwarth	Maler	Eva Müller-Rudolf	Malerin
Sylvia Fragaro Greiner	Maler /Grafiker	Otto Lang	Maler
Rudolf Schneider	Maler	Ulla Renner	Malerin
Johanna Auer-Fuss	Malerin	Gertraud Füsser	Malerin
Hermine Verch-Penner	Malerin	Sylvia Rösch-Jarosch	Malerin
Dietheer Kunerth	Maler	Gerhard Quade	Grafiker
Lorenz von der Vring	Maler	Paul Obrecht	Grafiker
Alfred Hetz	Maler/Grafiker	Dietmar Scharfe	Maler/Bildhauer
Bernardo Rossi	Maler	Helmut Zimmermann	Maler
Hieronimus Skudlarek	Maler	Gert Fabritzus	Grafiker
Alfred Tatzel	Maler	Hansgeorg Stockhausen	Maler
Ingeborg Wiemer	Textilkunstlerin	Siegert Hummel	Maler
Hubert Schmidt	Plastiker	Erich Hermann	Maler
Waldemar Wardaschko	Maler	Friedrich Biiklen	Maler
Trenen Berweiler	Malerin	Helga Wagner	Malerin
Eva Unterberger	Malerin	Mara Wolf	Malerin

Jutta Müller	Malerin	Rose Alber	Malerin
Hans Delbeke	Maler	Claus D. Hentschel	Maler
Helma von Faldmann	Bildhauerin	Artur Lutz de Bre'	Maler
Gisela Cicky-Dorfeldt	Malerin	Margot Gäfgen	Malerin
Erich Fuchs	Grafiker	Ulli Berg	Grafiker /Maler
Hermann Hübsch	Maler	Frida Schittenhelm	Malerin
Fera Kimche	Malerin	Mariana Braun-Cinteanu	Malerin
Andre Mahr	Bildhauer	Mara Stich	Malerin
Gerhard Hezel	Maler	Heinrich Eberhard	Maler
Giseia Dorfier	Malerin	Peter Bauer	Maler

1983 - 86

Ben Aal	Maler	Siegfried Assfalg	Holzschnitte
Ernst Wolf	Maler	Willy Wiedmann	Maler/Bildhauer
Jochen Brünjes	Maler	Dierhard Blaudszun	Grafiker
Ingo Kuhl	Maler	Marco Bagaric	Maler/Grafiker
Quint Buchholz	Maler	Manfred Ginter	Grafiker
Ellinor Ginter	Malerin	Helga Ginevra	Malerin
Albrecht Demitz	Maler	Stephan Rustige	Maler
Frederick William Ayer	Maler/Objektor	Renate Maak	Teppichkünstlerin
Monika Fischer-Dawidowski	Grafikerin	Lucio Ranucci	Maler
Umla Kirchner	Malerin	Ulrich Ziegler	Grafiker
Beatrix Iltschkau	Malerin	Grete Werner-Wesner	Malerin
Susanne Gayer	Malerin	Erdmutha Kopenhöfer	Malerin/grafikerin
Georg Ann Roberts	Grafikerin	Werner Stütz	Maler
Schorsch Mayer	Maler	Uwe Müller-Fabian	Maler
Hagen Hoffmann	Grafiker	Erika Walsh	Malerin
Ines Mack	Tabissierstin	Annamarie Modrow-Buck	Malerin
Irmela Schwarz	Objektorin	Alfons Glocker	Fotografier
Werner Oberle	Maler	Heinrich Wildemann	Maler
Dieter Portugall	Maler/Grafiker	Conrad David Arnold	Objektor/Maler
Babette Schütze	Malerin	Eva Ziolkowski	Grafikerin
Rose Baumann	Malerin	Gabriele Schreiner	Malerin
Beatrice Orasch	Malerin	Kurt Langelüdecke	Maler
Gerlinde Beck	Bildhauerin	Heidi Braun	Malerin
Margot Gäfgen	Malerin	Gisel	Malerin
Bertel Hagen	Malerin	Hermann Heintschel	Objektor/Maler
Heinz Knödler	Maler/Bildhauer	Herbert Bauer	Bildhauer
Jachno Gallies	Maler	Monika Plattner	Malerin
Susanne Baldauf	Malerin	Walter Schultzeiß	Maler/Schauspieler

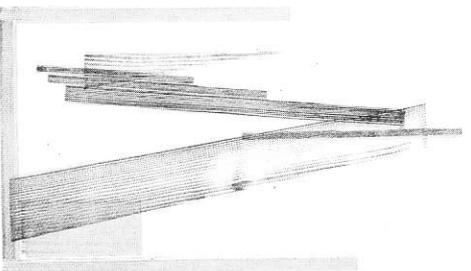
In Gruppen haben 1936 -86 ausgestellt :

Künstlergruppe Kunsthöfle
Die Wegscheide
Die roten Reiter
Künstlergilde Ulm

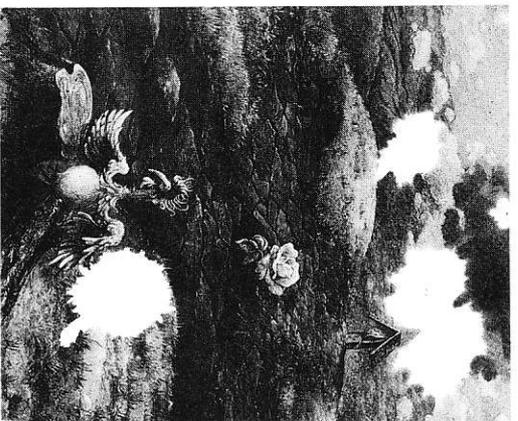
Ferner wurde gezeigt:
Wertschau der Druckgrafik
AKD Filme (mit Walter Schultzeiß)

Bund bildender Künstlerinnen Bad.Württbg.
Verband bildender Künstler Bad.Württbg.
Stuttgarter Künstlerbund
Berliner Künstlergruppe

Diese Ausstellung erfolgte ohne Gewähr nach vorhandenen oder beschafften Unterlagen . Sie bezieht sich auf die jeweils erste Ausstellung des Künstlers Evtl. nicht angeführte Namen bitten wir höflichst zu entschuldigen . Für eine nachträgliche Mitteilung wären wir Ihnen dankbar .



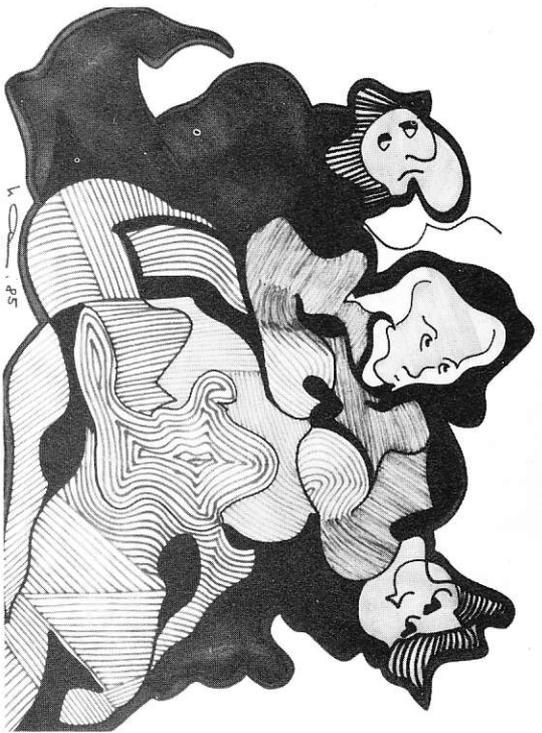
Siegfried Assfalg
- Biberach



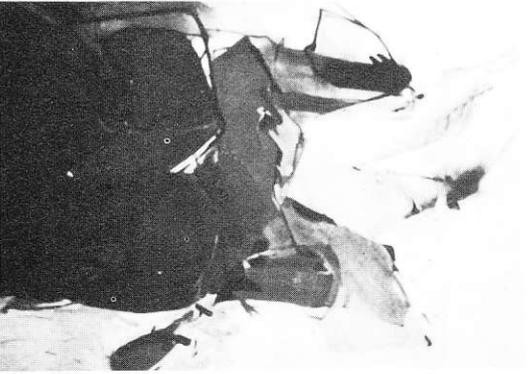
Hans Bäurle - Altdorf



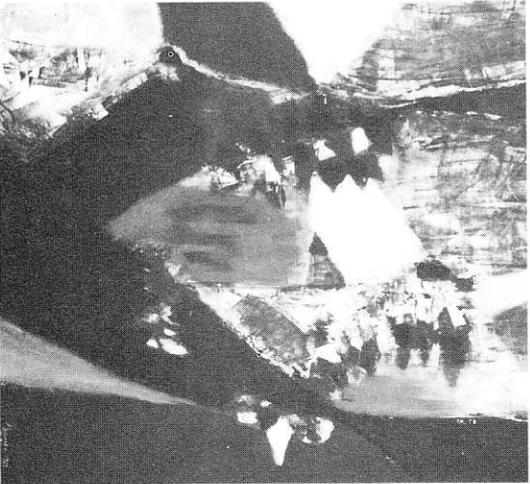
William Frederick Ayer - Heroldstadt



Marco Bagaric - Karlsruhe



Susanne M. Baldauf
- Stuttgart



Herbert Bauer - Stuttgart



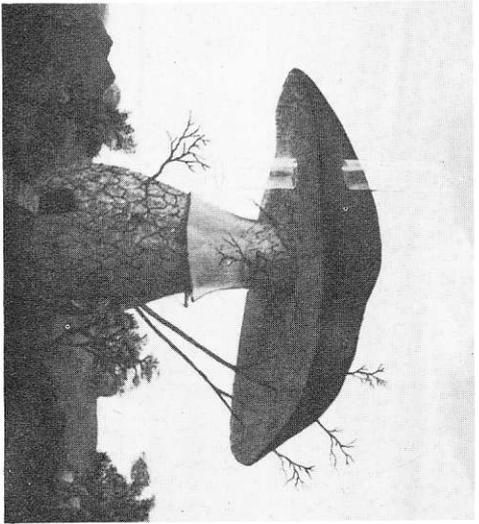
Diethard Blandszun - Karlsruhe



Friedrich Bliklen - Stuttgart



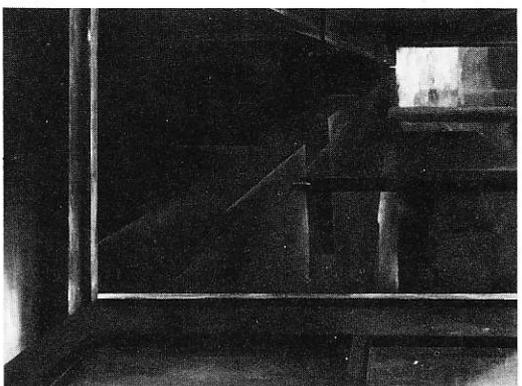
Mariana Braun-Cinteanu - Stuttgart



Jochen Brinjes
- Berlin

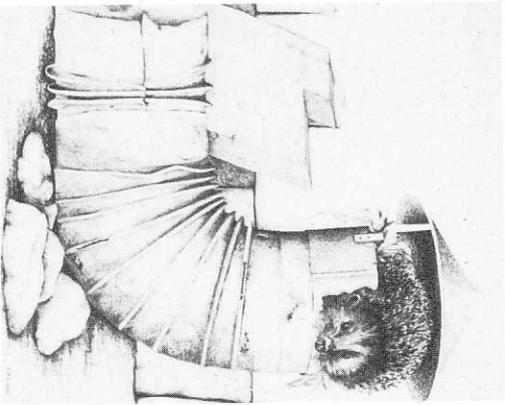


Jachno Calliess - Schwäb. Gmünd



Margot Gäffken - Stuttgart

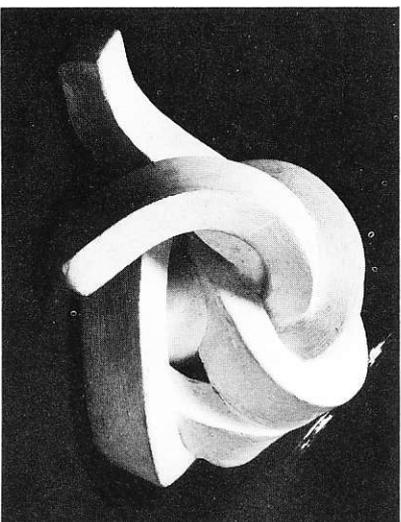
Waltraud Bichelner
- Stuttgart



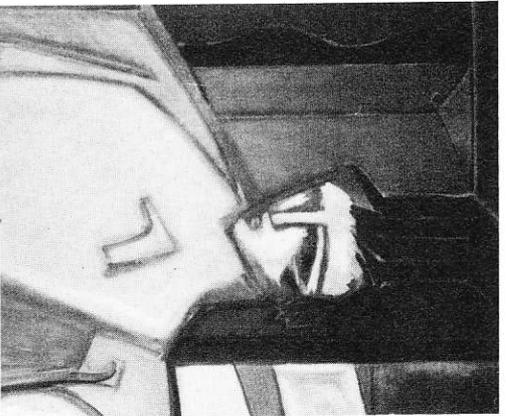
Quint Buchholz - München



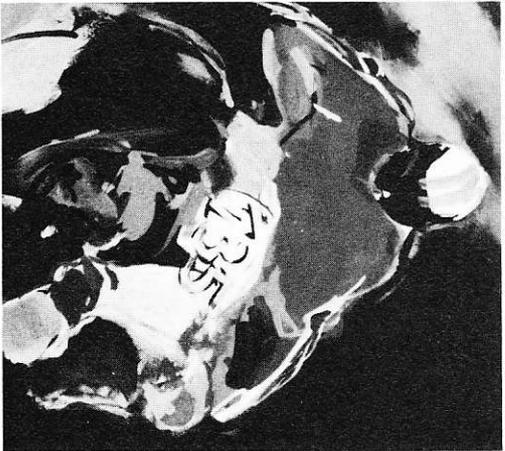
Albert Demitz - Berlin



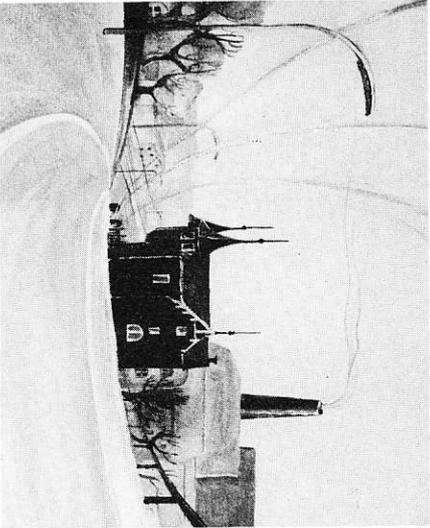
Helma v. Feldmann - Freiberg a.N.



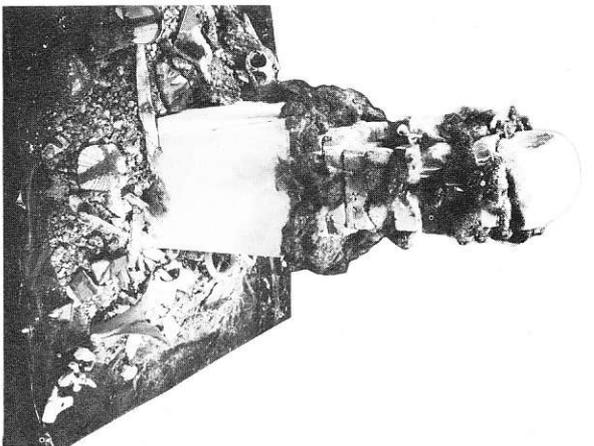
Helga Ginevra - Berlin



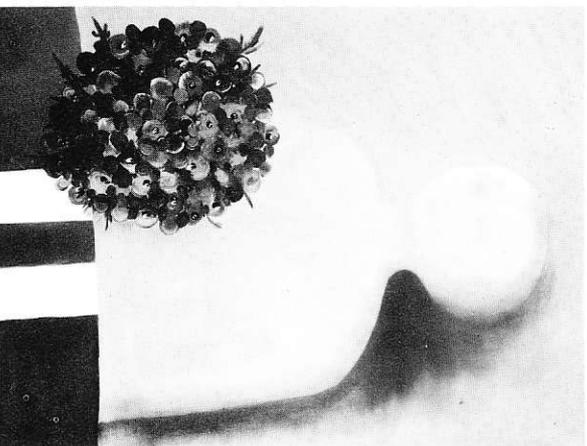
Susanne Gayer
Stgt - Bad Cannstatt



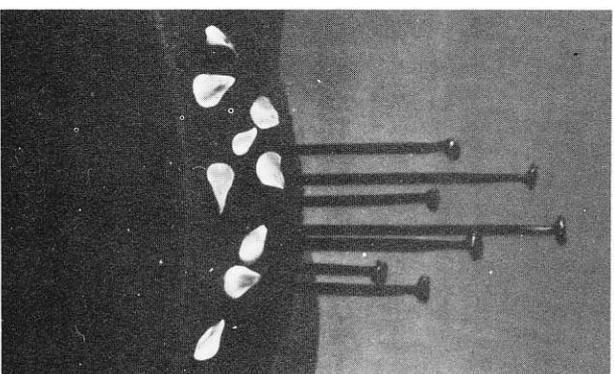
Doris Geiger- Mittag - Stgt. Bad Cannstatt



Dieter Göltenboth - Stuttgart



GISEL - Stgt- Feuerbach



Alfons Glocker - Oberkochen



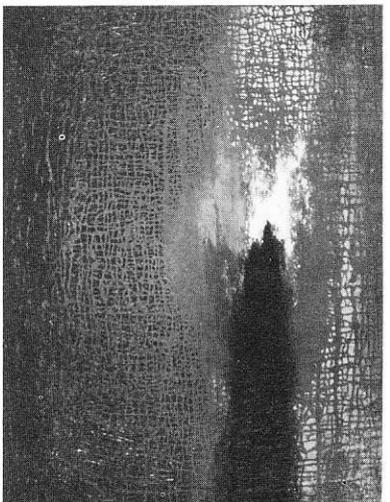
Ursula Kirchner - Stuttgart



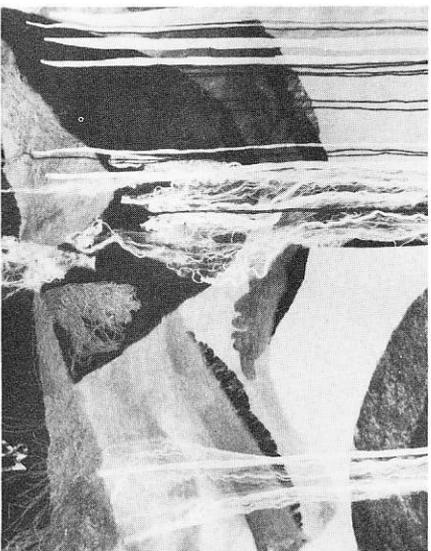
Heinz Knoedler - Ellwangen



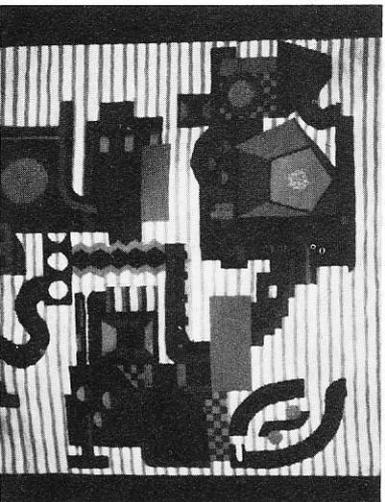
Ingo Kühl - Berlin



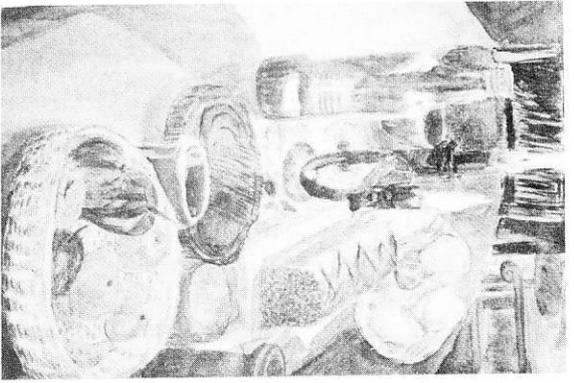
Artur Lutz de Bre'
Freiberg/a.N.



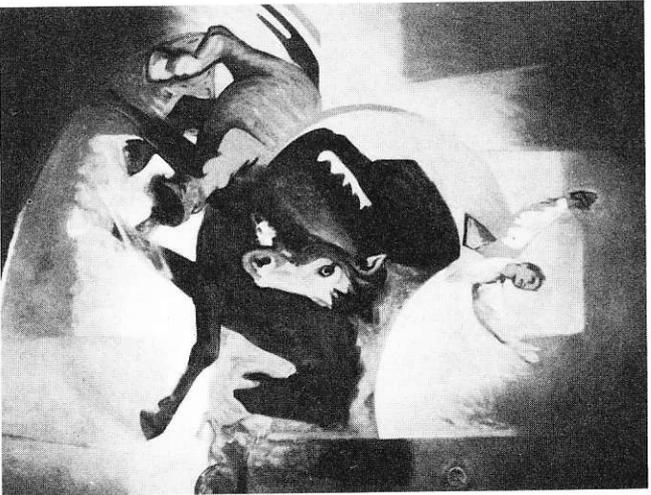
Renate Maak - Wien



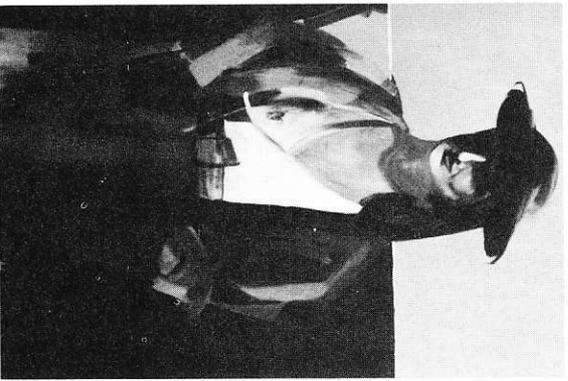
Ines Mack - Leonberg



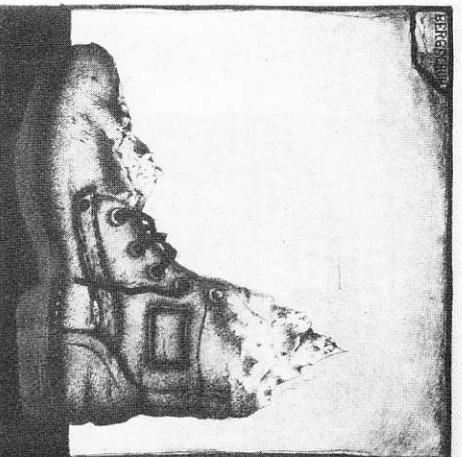
Schorsch Mayer – Luxemburg



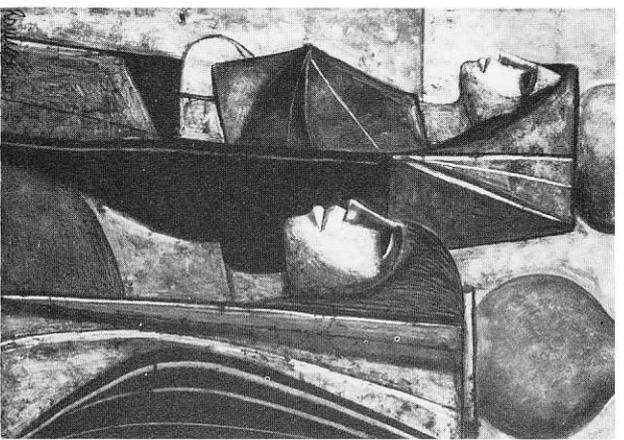
Uwe Müller-Fabian – Berlin



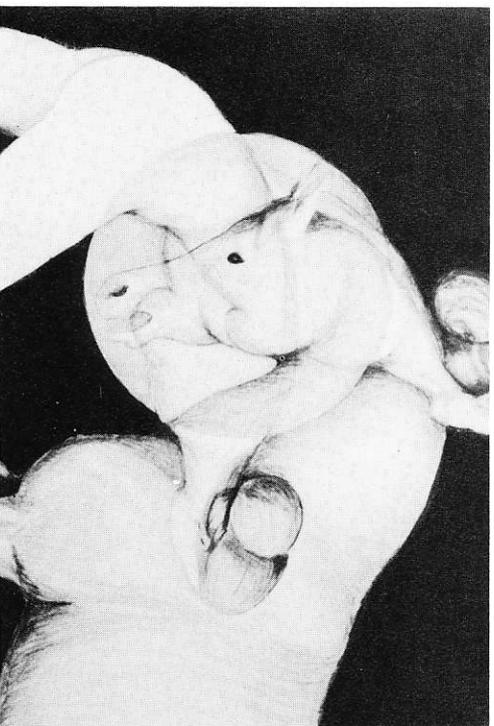
Monika Platner – Stuttgart



Dieter Portugall
_ Filsen/Rhein



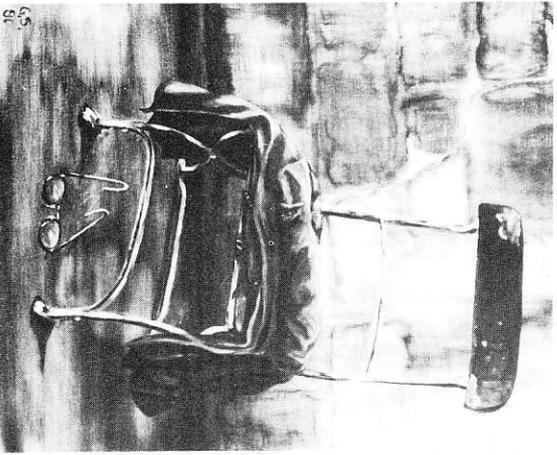
Lucio Ranucci – Paris- Nizza



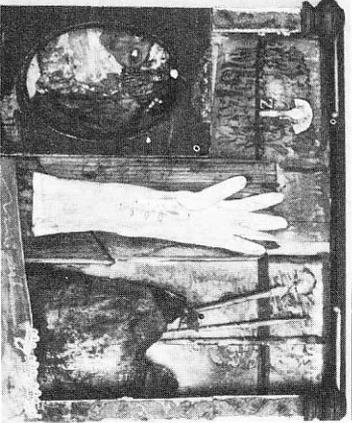
George Ann Roberts – New York



Stephan Rustige – Wigginsbach/Bay.



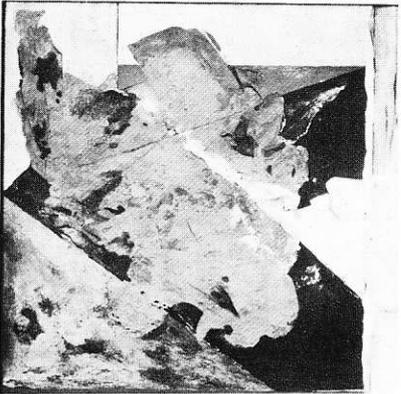
Gabriele Schreiner – Stuttgart



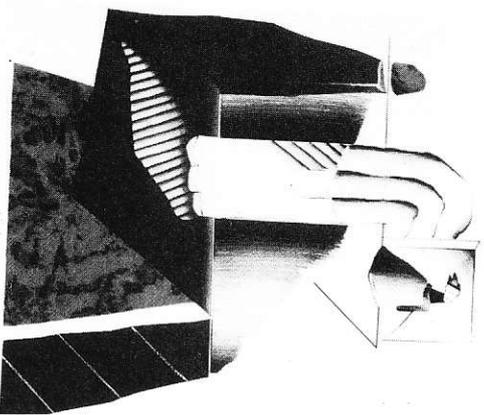
Ulla Renner – Albrecht
– Ludwigsburg



Walter Schultheiß – Wildberg/Schw.



Babette Schütze – Flacht



Ursula Schwarz
– Stgt. Bad Cannstatt



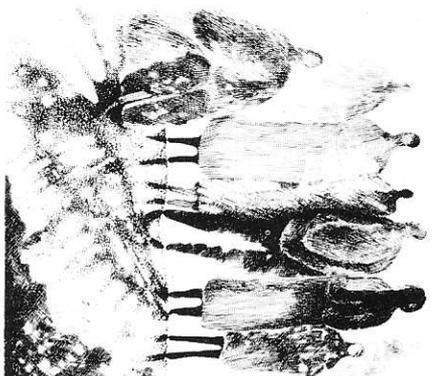
Hansgeorg Stockhausen
- Neckarmitlbach



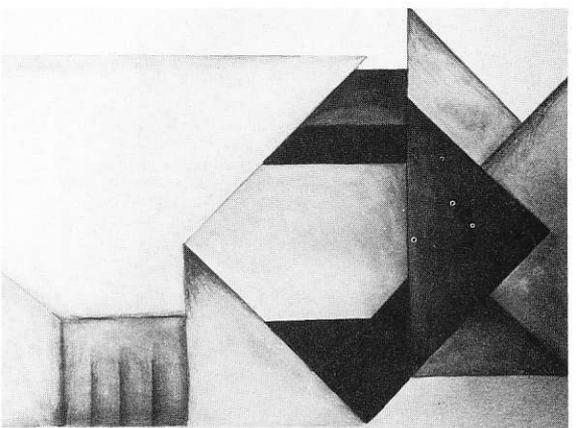
Werner Stütz- Stuttgart



Erika Walsh - München



Grete Werner-Wesner
- Oberriexingen



Willy Wiedmann
Stgt.-Bad Cannstatt



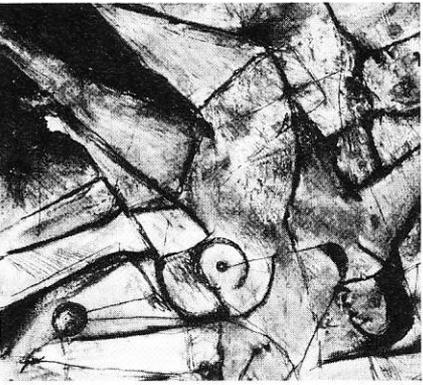
Heinrich Wildemann - Stuttgart



Ernst Wolf - Stuttgart



Michael Urtz - Stuttgart



Ulrich Ziegler - Haigerloch

Es sprachen in Vorträgen, Künstlerabenden oder Vernissagen, sowie zu sonstigen Anlässen folgende Damen und Herren :

Architekt Eugen Mertz (Gründer)	Lothar Scharnschmidt
Dr. Erich Schlenker (Mitbegründer)	Vorsitzer des Amtsgerichts
Hermann Metzger (Mitbegründer)	Bad Cannstatt
Dr. Kurt Leonhard	Waltraud Bücheler
Dekan W. Hardung	Doris Geiger Mittag
Dr. Erich Bauer	Horst Häfner
Prof. Martin Bruckmann	Gertrud Schmalzried
Dr. Fritz Richert	Hans Martin Mayer
Dr. Friedrich F. Vogt	Hermann Geiger
Dr. Steffen Huth	Willy Wiedmann
Günther Wirth	Dr. Walter Geiger
Ulrich Rorthermel	Otto Heuschele
Manfred Pahl	Helmuth Pfisterer
Dr. Wilh. Plümke	Helma von Feldmann
Hasso Bruse	Anneliese Scherf-Clavel
Dr. Wartmut Wasser	Christian Klein
Dr. Ferdinand Budde	Günter Tatzel
Gernot Buhl	Hans Kauderer
Paul Gerhard Eisner	Dieter Freymark
Dr. Ernst Schremmer	
Hans K. Schlegel	
Dr. Hermann Haufler	
Dr. Schumann	

u.v.a.m.

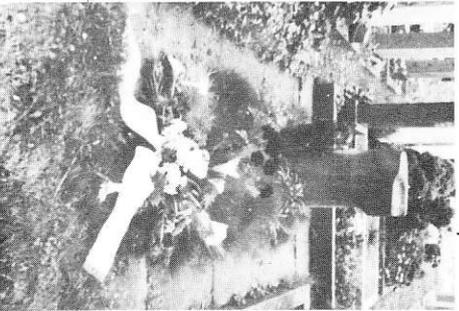
Folgende Pressen machten Veröffentlichungen über das Kunsthöfle

- Neues Tagblatt Stuttgart
- Stuttgarter Zeitung
- Stuttgarter Nachrichten
- Esslinger Zeitung
- Cannstatter Zeitung
- Wochenblattle
- Amtsblatt der Stadt Stuttgart
- Volksstimme
- Schwarzwälder Bote
- Süddeutsche Zeitung
- Neckarzeitung
- Mühlacker Tagblatt
- Die Welt
- u.a.

Ferner Magazine, Wochenzeitschriften und Informationsschriften

Seit der Gründung 1936 sind für immer
von uns gegangen :

Berta Glücker
August Pfeifer
Hermann Metzger
Eugen Mertz
Erich Schlenker
Erich Bauer
Erich Zeyer
Lore Nissen
Elisabeth Bekström
Lore Niessner
Eugen Schwab
Emil Glücker
Walter Komberg
Ernst Maaser
Richard Weegmann
Erich Bäuerle
Carl Galwer
Maria Schwab-Hass
Ilse Beate Jäckel
Frida Christaller
Max Ackermann
Alfred Binder
Ida Kerkovius
Leonhard Schmidt
Irma Nesch
Theo Hellmerich
Hans Fähnle
Gerdi Lebsanft-Abel
Johanna Koch
Elise Weiner-Galwer
Erich Schur
Rudolf Müller
Otto Gross
Peter Anton Gekle
Karl Dehoust
Paul Felger
Norbert Gerd Hartman
Wilhelm Blutbacher
Johanna Dann
Anton Gold
Joseph Mayrhofer
Ludwig Schäfer-Grohe
Reinhold Strohhäcker
Walter Wörn
Peter Jakob Schober
Peter Schofer
Valent Orasch
Alfred Hetz
Paul Obrecht
Hermann Stammler
Carl Eisele
Hedwig Pross

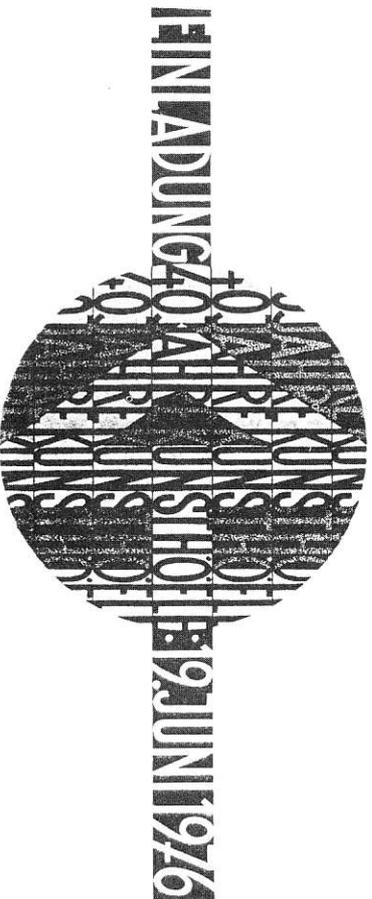


Für alle von uns
gegangenen Kunstlern
wurde am Grabe von
Norbert Gerd Hartmann
ein Blumenkrans
niedergelegt....



30 JAHRE KUNSTHÖFLE BAD CANNSTATT

1936
1966



KUNSTHÖFLE · BAD CANNSTATT

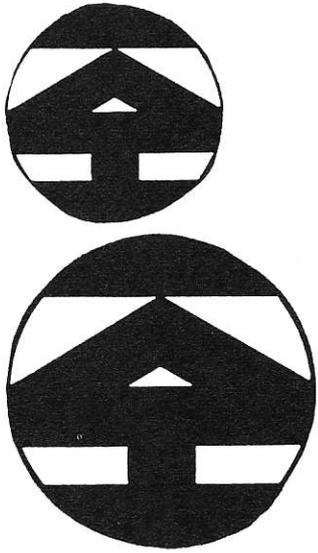
STADTBÜCHEREI
AUSSENSTELLE BAD CANNSTATT
GALERIE KUNSTHÖFLE
OFFNUNGSZEITEN
MONTAG - FREITAG 11 UHR
SAMSTAG 10-16 UHR



KUNSTHÖFLE BAD CANNSTATT



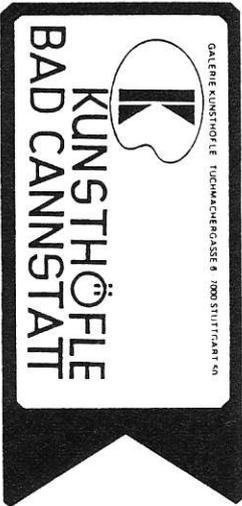
Kunsthöhle Bad Cannstatt
Hermann Gelger - Kunstmalerei
Mimosenweg 2, 7000 Stuttgart 50
Telefon (07 11) 53 65 04



Galerie Kunsthöhle



Leitung: Willy Wiedmann
D-7000 Stuttgart 50 (Bad Cannstatt)
Tuchmacherstrasse 6
Postfach 50 1207
Telefon: (07 11) 56 00 09



**KUNSTHÖFLE
BAD CANNSTATT**

Leitung: Willy Wiedmann
D-7000 Stuttgart 50 (Bad Cannstatt)
Tuchmacherstrasse 6
Postfach 50-1207
Telefon: (07 11) 56 00 09

Bankverbindung:
Landes Sparkasse Stuttgart
Konto Nr.: 233 2783
Gerichtstand: Stuttgart Bad Cannstatt

Datum

Für Spenden zur Förderung von Künstlern
sind wir stets dankbar

Cannstatter Volksbank Konto 523400 411 Landes Sparkasse Stuttgart Konto 2332783



P A N O P T I K U M

Ein seltener Zufall!

BOCHUMER KÜNSTLER '77

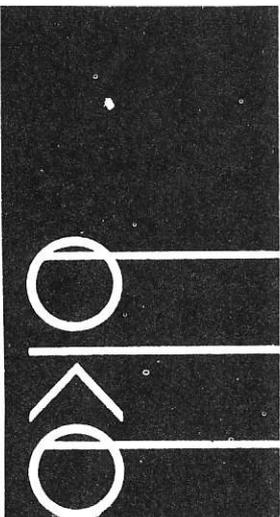
Zur Eröffnung unserer
Jahresausstellung
am 18. Juni 1977
um 17 Uhr
im Museum Bochum
laden wir Sie
und Ihre Freunde
herzlich ein.

Zur Einführung
spricht
Eva-Maria Schöning MA.
Nach der Eröffnung
findet eine Verlosung
von Arbeiten
unserer Mitglieder
statt.

Der Kauf eines Kataloges
berechtigt zur Teilnahme.

Herma Wobatz

Vorsitzender des
Bochumer Künstlerbundes



Programm!



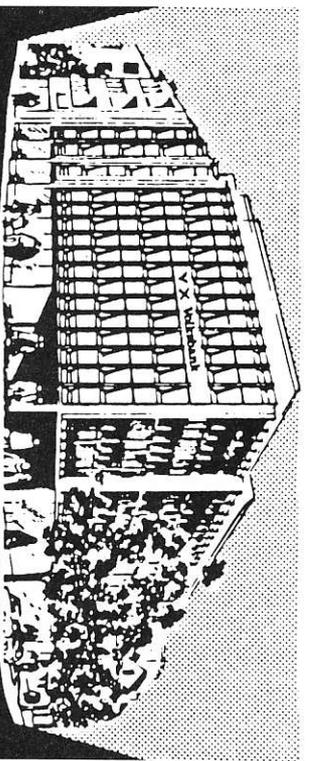
**Kulturförderung in Württemberg nehmen
wir seit Jahren ernst.
Unser Programm: Ausstellungen, Konzerte,
Begegnungen. Sie sind herzlich eingeladen.
Wir informieren Sie gern.**

Die große Bank im Land.

Landesgirokasse 

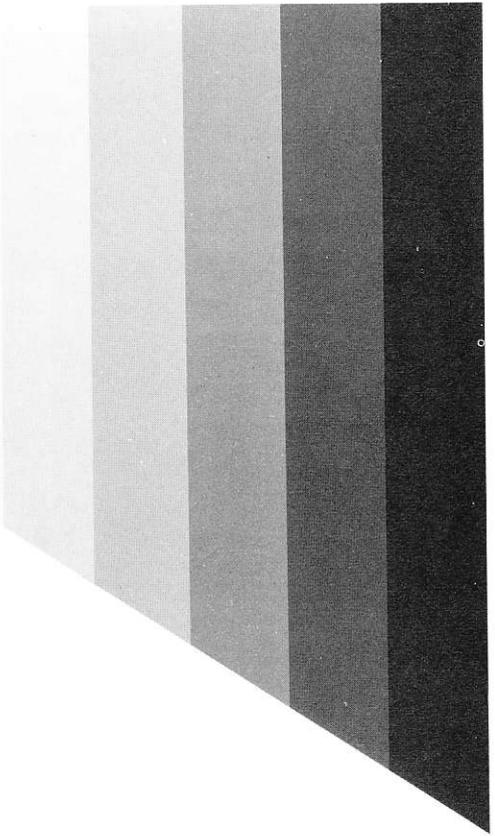
Galerien in Stuttgart 1986

- 1 Architekturgalerie am Weißenhof**
Am Weißenhof 30
Tel. 2 57 14 34
Di-Sa 15-18, So 11-15
- 2 Kunsthaus Bühler**
Wangenburgerstraße 4
Tel. 24 05 07
Mo-Fr 9-13, 14-18, Sa 9-13
- 3 Galerie im Burgenlandzentrum**
St. Pöhlener Straße, Feuerbach
Tel. 85 17 66 / 85 76 08
Di-Fr 5-18, Sa/So 11-18
- 4 Galerie Döbele**
Eilendstraße 3 / 1, Stock
Tel. 23 40 20
Di-Fr 10-13, 14-18, Sa 10-13, u.n.V.
- 5 Galerie Gartrud Dorn**
Pilsenerstraße 123
Tel. 46 32 80
Mo-Fr 17-19, Sa 10-12
- 6 galerie giesela erdmannsdorfer**
Tel. 95 28 90
Di, Do, Fr 10-12, 15-18, Mi+Sa 10-12 30
Weyersstraße 15
- 7 Künstlergruppe EXPERIMENT e. V.**
Tel. 24 64 51
Di-Fr 16-18 30, u.n.V.
- 8 Galerie Peter Fischinger**
Essener Straße 20
Tel. 24 59 82
Di-Fr 10-12 30, 14-18 30, Sa 10-14, u.n.V.
- 9 GEDOK Galerie**
Höllenerstraße 17
Tel. 29 78 12
Di-Fr 16-18 30, Sa 11-13
- 10 GALERIE GÖTZ**
Tel. 65 00 65
Mo-Fr 15-18 30, Sa 10-16, u.n.V.
- 11 Galerie Tilly Haderek**
Tel. 60 90 40
Mi-Fr 14-19, Sa 11-14
- 12 Galerie Frack + Angela Hintzger**
Albani, Schaffke, Straße 101
Tel. 46 51 10
Mo u. Mi 17-19, Sa 10-13 u.n.V.
- 13 INTERART Galerie**
Hofenheimer Straße 41
Tel. 23 54 94
Mi-Fr 16-19, Sa 10-13
- 14 Galerie am Jakobsbrunnen**
Turmacker gasse 6, Bad Cannstatt
Tel. 55 93 85
Mo-Fr 9-13, 14-18 30, Sa 9-13 30
- 15 Galerie 103**
Vaihinger Landstraße 103, Bohnang
Tel. 69 39 86
Mi 17-20, Sa 15-17 u.n.V.
- 16 GALERIE KEIM**
Markstraße 31, Bad Cannstatt
Tel. 56 56 35
Mo-Fr 9-12, 14-18, Sa 9-14
- 17 Galerie Frieder Keim**
Rotebühlstraße 119
Tel. 62 01 76
Di-Fr 10 30-18 30, Sa 10-14
- 18 Galerie Folkmar von Kolczyński**
Hohenheimer Straße 40
Tel. 23 43 01
Mo-Fr 17-19, Sa 10-14
- 19 Achim Kubinski**
Olgenstraße 109
Tel. 60 97 70
Di-Fr 13-18, Sa 11-14, u.n.V.
- 20 Kunstausstellungen e. V.**
Gutenbergsstraße 62 a
Tel. 62 35 63
Di-Fr 16-20, Sa 14-18
- 21 H. Lindemanns Galerie für Fotografie**
Nadlerstraße 10
Tel. 23 34 99
Mo-Fr 9 30-13, 14 30-18, Sa 9 30-13
- 22 manus presse**
Lieschingstraße 6, Möhringen
Tel. 71 30 36
Mo-Fr 9-18, Sa n.V.
- 23 Galerie Brigitte March**
Solludenstraße 254 a
Tel. 98 43 95, 86 58 75
Di-Fr 15-18 30, Sa 11-14, u.n.V.
- 24 galerie d + c mueller-roth**
Blumenstraße 15
Tel. 24 03 98
Di, Do, Fr 14-18, Mi 14-20, Sa 10-14
- 25 Galerie Wendelin Niedlich**
Schmalzstraße 9
Tel. 61 80 30
Mo-Fr 9-18 30, Sa 9-14 (18)
- 26 galerie für fotografie jutta rößner**
Eilendstraße 13
Tel. 61 80 30
Di-Fr 15-18
- 27 Kunsthaus Schaller KG**
Meyersstraße 9
Tel. 29 66 46
Mo-Fr 9-18 30, Sa 9-14 (17)
- 28 Galerie Schurr**
Alexandersstraße 153
Tel. 60 54 64
Di-Fr 14-18, Sa 11-14
- 29 Galerie im Rudolf-Steiner-Haus**
Zur Uhlenstöhne 10
Tel. 24 74 24
Mo-Fr 9-19
- 30 Galerie Valentin**
Königsbau-Galeriestraße 6
Tel. 22 16 25
Öffnungszeiten auf Anfrage
- 31 Kleines Kunsthaus Ingrid Veith**
Aspergstraße 56
Tel. 48 17 94
Mo-Fr 15-18 30, Sa 9-13
- 32 galerie edith wahlendt**
Werstraße 6
Tel. 24 23 55
Di-Fr 14-18 30, Sa 11-14
- 33 Walz & Welter Galerie**
Tübinger Straße 12
Tel. 22 12 60
Di-Fr 16-18 30, Sa 11-14
- 34 Galerie Rainer Wehr**
Alexandersstraße 53
Tel. 24 26 72
Di-Fr 15-18, Sa 11-13, u.n.V.
- 35 Ralph Wernicke, Galerie**
Gutenbergsstraße 62 a
Tel. 62 28 70
Di-Fr 14-18, Sa 11-14
- 36 Galerie Beatrix Willhelm**
Friedenstraße 12
Tel. 26 40 29
Di-Fr 14-18, Sa 11-14



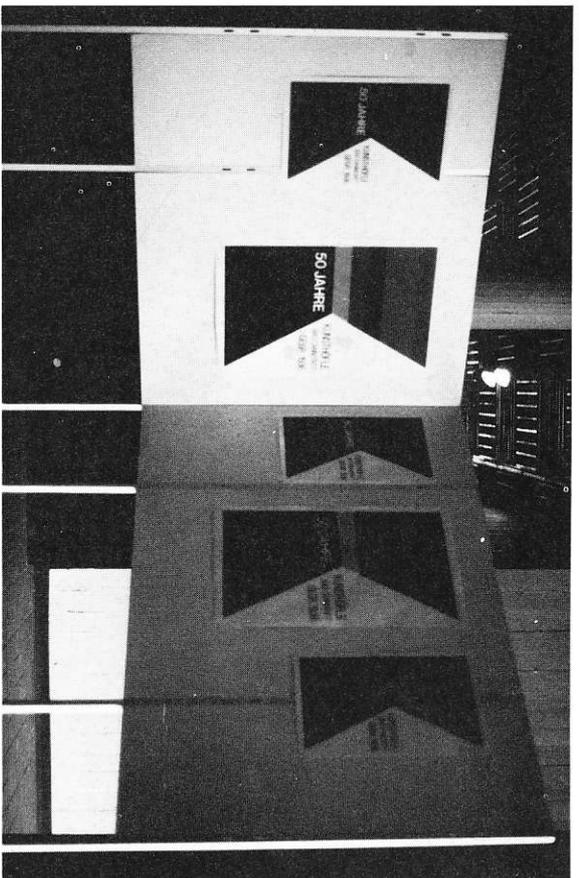
**KUNST IM
DER VOLKSBANK**

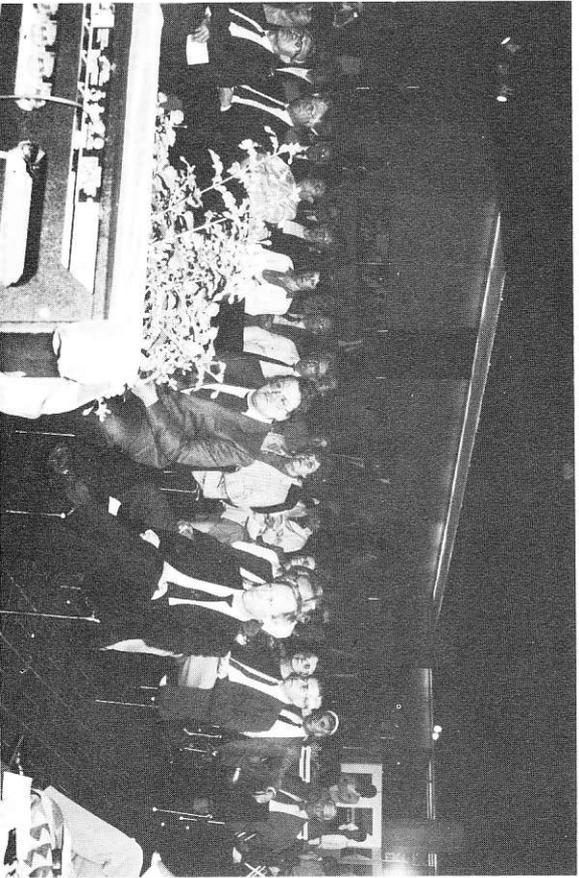
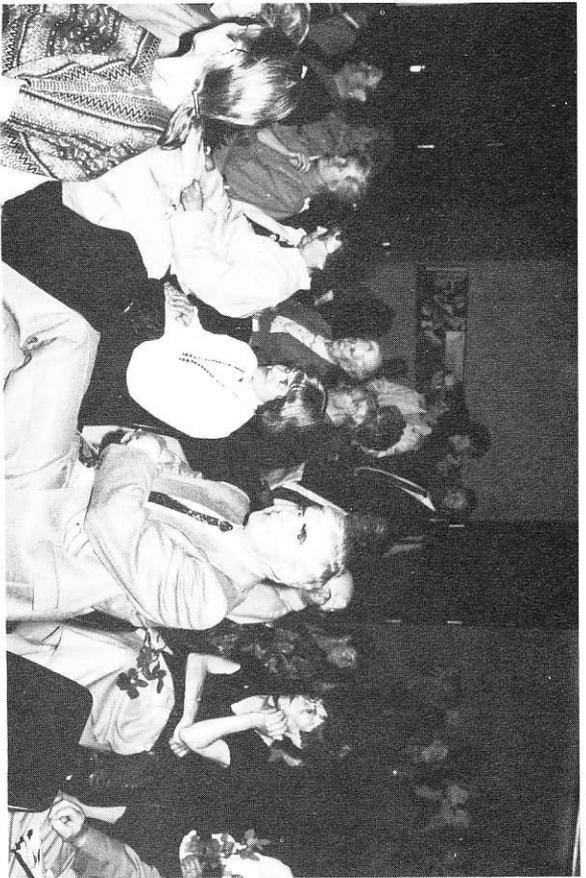
VX Cannstatter Volksbank eG



50 JAHRE

**KUNSTHÖFLE
BAD CANNSTATT
GEGR. 1936**





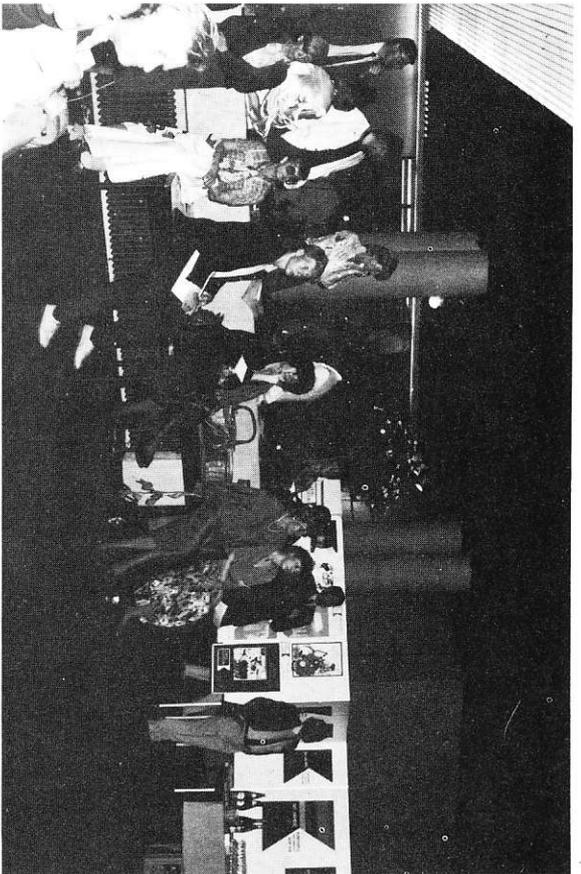
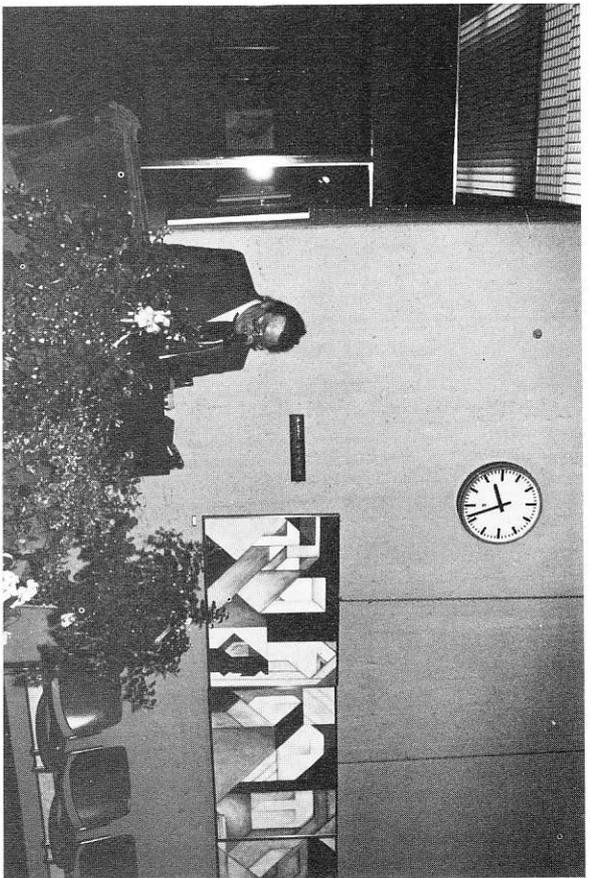
Feierstunde im Amtsgerichtsfoyer zum
50jährigen Bestehen des Kunsthöfle
Bad Cannstatt

Am 14. Mai 1986 um 20 Uhr hat diese knapp über
eine Stunde dauernde Feierstunde stattgefunden
252 Gäste waren gekommen
Die Damen erhielten eine Rose, die Herren
eine Zeitung und ein Parfum
Am darauf geladenen Buffet wurden

45	Flaschen	Cannstatter
	Berg + Uhlbacher Wein	
48	Flaschen	Cannstatter
	Wasser	
12	Liter	Orangen- und
	Apfelsaft	getrunken..
sowie	266	Buffet-Portionen
		gegessen....

Es waren da: Künstler, Bürger aus Cannstatt und
weiterer Umgebung, Pressleute, Vertreter von
Vereinen, vom Rundfunk, Fernsehen und Kirche
Interessierte aller Altersgruppen, Amtsleute....
Das Foyer war mit Blumen festlich geschmückt
und zur Gemütlichkeit weisse Gartenmöbel mit
rosafarbenen Tischtüchern aufgestellt.....
Die Gäste fühlten sich wohl und gingen mit
einer guten Erinnerung ans Kunsthöfle nach
Hause....

BILDER DES JUBILÄUMSABENDS....



Herausgeber :
"Galerie Kunsthöfle Bad Cannstatt "
Redaktion +Layout : Willy Wiedmann

Die Aufstellungen erfolgten nach Aufzeichnungen von : Hermann Metzger,
Doris Geiger-Mittag,
Willy Wiedmann .

sowie aus archivierten Informationen.
AndereQuellen sind :

Cannstatter Zeitung, Fotos:
Stuttgarter Zeitung, Geiger-Mittag
Stuttgarter Nachrichten, Wiedmann Wolf
Stuttgarter Tagblatt, Binder
Volksstimme... Cannstatter Zeitung
und andere Zeitnotizen u.a.

NACHDRUCK VERBOTEN!
Mai 1986
